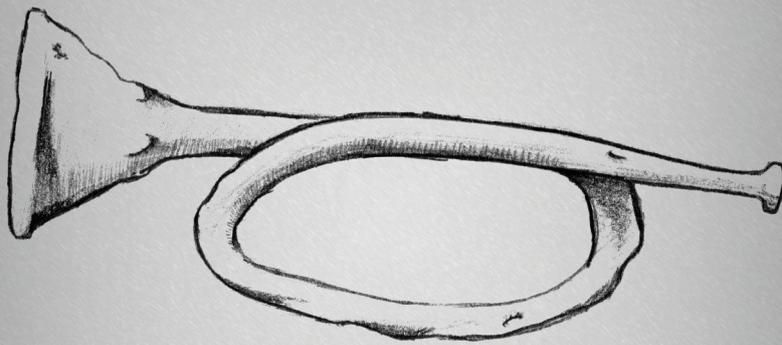


# Die Tröte

– Unabhängige Zeitung Condras –



Jahrgang 5

Ausgaben 1 bis 11

(44-54 in fortlaufender Zählung)

Sammelband

## Die ruhigste Zeit des Jahres Condra in den Fängen eines imposanten Winters

Condra. Winter sind hart in Condra. Das ist eine Erkenntnis, die in diesem Land noch jeder erlangt hat. Doch der vergangene Jahreswechsel war selbst für unsere Verhältnisse imposant.

Als der erste Schnee vor rund zwei Monaten fiel, wunderten sich die Älteren zwar, dass es unerwartet viel zu einem ungewohnt frühen Zeitpunkt war, doch hinterfragten sie es noch nicht.

Als dann jedoch keine zwei Wochen darauf nahezu überall im Land der Schnee den Menschen bis über die Knie reichte, zeigte sich das volle Ausmaß der kalten Jahreszeit.

Die Fuhrmänner Condras rangen bald bereits damit, dass nicht mehr nur die Räder tief in den Schnee zu sinken schienen, sondern langsam ganze Gespanne Gefahr liefen, mit ihren Böden auf dem Schnee aufzusetzen.

In Tileam riss die Schneelast das Dach zweier älterer Gebäude sowie eine ganze Taverne nieder, jedoch ohne dabei ernsthaft Verletzte vermelden zu müssen. In Tharemis wurden ebenfalls mehrere Häuser überprüft, doch die guten Bauten unserer Hauptstadt trotzten den Massen. Zwar konnte gerade in einigen der größeren Gebäude immer mal wieder ein unangenehmes Knarzen vernommen werden, doch alles hielt Stand.

Selbst die Elementaristen der ACHT schienen ungewohnt geschäftig, das vor allem von mehreren Flachdächern gesäumte Gebäude vor allem Groben zu behüten. Aber auch von dort erreichten uns keine Meldungen.

Vielleicht ist es aber auch eine gute Sache gewesen, dass uns der Winter derart schwer in seinen Griff genommen hat. Überall scheint das Land in Aufruhr. Nicht nur in Südcondra, wo natürlich noch viel Sicherheit unter den Siedlern fehlt, die es in den alten Städten Condras gibt, auch gerade dort, mitten in unseren Land. Schieferbruch hat ein ganzes Jahr im Taumel nach der Sturmflut verbracht. Port Wolfslauf wirkt wie ein Kämpfer, kurzzeitig zu Boden gerungen und gerade von seinem Gegner befreit, der nun, in der Ruhe des Winters, Zeit hat, wieder auf die Füße zu kommen.

Und natürlich Nektor. Unsere Truppen lagern vor den Mauern der Stadt, trotzen Wind, Wetter und vor allem der erbarmungslosen Kälte und starren den Dienern des Glutwurms in ihre schwefeligen Augen. Aber während in Nektor die Vorräte knapp werden, während in den letzten nekanischen Mauern, die unser Land noch kennt, kein Nachschub eintreffen kann durch die eisige und an Tücken reiche See vor dem Hafen der Stadt, steht ganz Condra hinter unseren Mannen vor den Toren der Stadt.

Viele, ohne die wir schon untergegangen wären, der Hydrofex, die Archonten, ja, auch die Elementaristen, konnten noch einmal Zeit mit ihren Lieben verbringen, bevor nun mit dem Frühjahr eine neue Zeit beginnt, die uns ohne Zweifel auch wieder vieles abverlangen wird. Aber wir werden uns den Gefahren stellen. Condra, freies Land der freien Leute, du bestehst. Unter den Schwingen des Nachtblauen treten wir aufrecht in ein neues Jahr, bereit für alles, was kommen möge.

### Die Stimme Tharemis'

Ja, so früh im Jahr und durch den Winter ist ja noch nicht so viel los in Condra. Andererseits ist Winter ja auch die Zeit in der man sich mehr Zeit für die Familie nehmen sollte ... oder eine neue gründen. Sollte man dazu keine Lust haben, gibt es aber auch noch genug anderes, womit man sich beschäftigen kann. Oh, weiß eigentlich irgendjemand, was es mit diesem riesigen Brandloch auf sich hat, im Wald unten links von Tharemis ... wollte die Akademie sich da etwa ein bisschen was basteln für ein Winter-Picknick? Oh ja, Akademie ... es heißt ja das es da Leute von königlichem Blut gibt. Ist ja toll, dass die ACHT jetzt schon eigene König hat ... was auch immer man mit denen hier anfangen soll. Und was ist bei den Falken los? Die haben da dieses Küken, da fragt man sich doch, ob die eigentlich jeden nehmen ... naja immerhin noch besser als das Möwen-Küken. Ach ja Möwen: Ich denke alle wird es freuen, wenn das Eis vor den Küsten endlich schmilzt und wir diesen Kapitän Silberbucht endlich wieder von Land weg haben. Seine notorische schlechte Laune ist schlecht fürs Geschäft jeder Taverne.

### Lebe seinen Namen!

Du erwachst und das Erste, was du hörst sind die ewig selben Stimmen deiner Verwandtschaft. Du quälst dich aus dem Bett, denn es gibt Arbeit zu verrichten. Kessel flicken, Socken stopfen, Torf einkochen oder gar Holz schlagen, Karren reparieren und Kräuter suchen. Der einzige Lichtblick dieses, wie auch jeden anderen Tages, wird wohl der Abend im Goldkrug sein. Du blickst auf die neue Tröte, die einsam auf dem Tisch in der Stube liegt. „Politik, Intrigen und Jupp Steinmeier“. Wie sich Condra verändert! Und du denkst im Stillen: Was ist mit den Geschichten von früher? Wird man in Condra heute noch ein Held? Und dann siehst du es vor dir, dieses neue Land. Die weite Ebene, das Grün unbekannter Wälder, die hohen schneebedeckten Gipfel und den kristallinen Glanz des nachtblauen Wassers. Du hast genug vom tristen Alltag, von Klüngel und endlosen Gesprächen? Dann komm nach Kajastan und lebe deinen Namen! Laudate Hydracor!

## Dinge verändern sich

Manche Dinge verändern sich nie, sagt man. Nun, wenn dem so ist, können es keine Dinge aus Condra sein. Ewig im Wandel ist das Volk des Nachtblauen, ewig im Wandel das freie Condra. Und ewig im Wandel ist auch die Tröte. Wir haben etwas umdekoriert, etwas umsortiert. Unsere Setzerzwerge haben sich lange mit dem Aussehen unserer Zeitung beschäftigt, um sie noch informativer, aber auch noch übersichtlicher zu machen. Doch inhaltlich bleibt natürlich alles gleich, wir sind noch immer die freie Stimme des freien Volkes. *Eure* freie Stimme. Oh – dieser Kasten hier ist nun ebenfalls neu. Sagen wir, er ist meine Stimme. Euer Herausgeber.

*Der nachfolgende Artikel wurde der Redaktion zugespielt. Wir hatten bisher keine Gelegenheit, ihn darin zu verifizieren, haben uns aber entschieden, ihn unter diesem Zusatz abzdrukken*

### Eckländische Seemacht

**Condra.** Das eckländische Soldaten in Condra des Öfteren anzutreffen sind, ist ja nichts ungewöhnliches mehr, nachdem sie im Süden ein Feldlager errichtet haben. Rund 200 Mann waren dort stationiert vor wenigen Monaten, jetzt sind es schon 300. Fischerleute und Bürger in Küstennähe berichteten schon vor Wochen von weißrot bemalten Schiffen und jetzt sind sogar ein paar Seemänner der so genannten „Kriegsmarine“ unterwegs. Laut Ihrer eigenen Aussage, wollen sie den Möwen bei der Sicherung der Küstengebiete helfen. Ob hinter der eckländischen Anwesenheit doch mehr steckt als die Rache gegen die Nekaner bleibt jedoch ungeklärt. Fest steht: Die Anzahl der in Condra stationierten Truppen nimmt rapide zu. Ob Fluch oder Segen, darüber muss sich jeder selbst ein Urteil machen.

### Kurzmeldungen

**Condra/Engonien.** Gar Seltsames ereignet sich seit der jüngsten Expedition in der Akademie. So werden die Stimmen lauter, dass seit der Rückkehr einiger Schüler aus Engonien ein Neuzugang der Akademie ausschließlich mit ‚Eure Hoheit‘ angesprochen wird.

Was steckt dahinter? Wünscht sich die A.C.H.T. so sehr eine Monarchie zurück, dass sie bereits selbst Königinnen ausrufen?

**Widdau.** Wie Fall Elsa zeigt: Alk-Abfall ist gefährlich! In Widdau liefen die Hühner zuerst gegen die Wände, am nächsten Tag pickten sie sich selbst zu Tode. Erst nach einer Woche fand sich die Ursache: Unter das Körnerfutter war Treber aus der Vierkantproduktion gemischt worden. Zur Sicherheit wurden alle Eier der Hühner vernichtet. Eine Bauersfrau aus Widdau: „Zunne Dövelszoich, jetz hann ich ad wedder keene Eier fü de Pfannkoche! Wat fü ne Janove wo dat?“

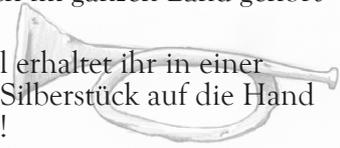
**Tharemis.** Das neue Buch von Aryos von Apfelgerber, „Im Hof der Elfenprinzessin“, ist seit diesem Monat bei ihm erhältlich.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wärt auch gerne Prytanus Aqua? Eure Ehefrau hat Eure beste Sau dem Wanderprediger vermacht? Und dass der Kaja unschuldig ist, das habt ihr ja eh schon immer gewusst? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



### Kriegsrat tritt zusammen

**Tharemis.** Hinter verschlossenen Türen und verschneiten Fenstern ist der Kriegsrat zum Neujahr zusammengetreten. Der HOHE RAT, Thalian und Vertreter der ACHT berieten mehrere Tage über die genauen Pläne rund um Nektor. Trotz intensiver Recherche ist es der Tröte leider nicht gelungen, sonderlich viele Informationen aus der Ratsburg zu erhalten. Klar zu sein scheint nur, dass die gemischten Truppen unter dem Oberbefehl von Vogt Kupferschläger stehen werden, deren Falken die Hauptstreitmacht darstellen. Thalian, Archont Lohenfels und Prytana Tyfon werden ihr beratend zur Seite stehen. Die einzige andere verlässliche Nachricht betrifft einen Plan des Hydrofex für die Zeit nach Nektor. Thalian kündigte den Bau einiger Tempelanlagen an, deren Zweck es sein, soll Orte des Lernens und des Lehrens sowie Blütestätten des Handwerks und der Kunst zu sein. Diese Klöster sollen an bislang drei Orten im Land entstehen sobald der Schnee geschmolzen und der Krieg gewonnen ist.

Er erhielt den Segen des HOHEN RATES und auch schon die Zusagen über entsprechende Ländereien und einige leerstehende Gehöfte, die zum Teil seit Jahren, zum Teil seit dem Schieferbruchkonflikt verlassen sind. Außer dieser belanglosen Geste des Wiederaufbaus ließen sich leider keine weiteren Details über die Kriegspläne in Erfahrung bringen. Nicht einmal die Frage, ob die Therion oder die Seehexe eine Rolle bei der Erstürmung Nektors spielen werden, konnte geklärt werden.

### Harter Kurs für harte Zeiten

**Port Wolfslauf.** Mitten im Winter erreichte Vater Marenus Geißbach seine neue Heimat Port Wolfslauf. Von der Kirche entsandt, vom Rat berufen, wird er als Vogt von nun an die Geschicke der kriegsgeschundenen Hafenstadt lenken. Kurz nach seiner Ankunft begann der als ehrgeizig bekannte Priester seine Arbeit mit einem ausgedehnten Gang durch seine neue Stadt. Trotz dichtem Schneetreiben bestand der Vogt darauf, auch noch den letzten Winkel des Hafenviertels zu erkunden. Auf dem Marktplatz wurde er von einer großen Menge Neugieriger erwartet, die ihren neuen Vogt einmal sehen wollten. Ein Rufer aus der Menge begrüßte ihn und mit ihm die goldenen Zeiten, die nun kommen sollen. Geißbach verschaffte sich Gehör und stellte in einer kurzen, aber sehr starken Rede klar, dass „der Sturm nun zwar vorbei ist, aber das vor der verdienten Ernte nun zuerst viel Arbeit auf uns zukommt. Der Krieg ist nun am Port vorbeigezogen, doch er wütet noch immer in Condra. Und erst wenn all unsere Brüder und Schwestern von den Falken wieder sicher zu Hause sind, erst dann wird Zeit zum Feiern sein!“

### Mörder von Elsa gefunden!

**Widdau.** Offenbar wollte sich Ranulf Halmbläser für die sabotierte Hochzeitsfeier rächen und hat der Kuh Elsa heimlich die Futterkrippe mit Trester gefüllt. Dies machte im Dorf die Runde, nachdem sich Ranulf in der Neujahrsnacht bierselig mit der Tat brüstete. Zwar wollte er die Kuh eigentlich nur besoffen machen, er hat sich aber anscheinend in der Menge verschätzt. „Trotzwehe jeschieht datt denne Dochtdrehers äver rischisch,“ meinte er im Suff. Gefragt ob so ein Geständnis klug sei, sagte er: „Datt kann ruhisch jederinne wisse“. Danach soll es im Hause Halmbläser einen heftigen Streit gegeben haben. Ob wegen der späten Heimkehr von Ranulf oder ob seiner Tat ist ungewiss. Jedenfalls soll Kathrin ihren Mann ziemlich zusammengefaltet haben. Im Hause Dochtdreher bleibt es derweil ruhig. Vielleicht aber nur, weil das Gehöft bis auf weiteres stark eingeschneit ist.

## Wir haben die Schweine!

### Ermittlungen tragen endlich Früchte. Die Haller-Attentäter dingfest gemacht!

Thaermis. Ganz Condra atmet auf! Endlich wurde der Drahtzieher des blutigen Attentates auf den Haller gestellt. Allerdings kam der Mann bei dem Zugriff zu Tode, nachdem er bei seiner verzweifelten Flucht in die Enge getrieben noch einen tapferen Falken erschossen hatte.

Die Ermittlungen dauerten Monate. Unzählige Verhaftungen, intensive Befragungen, geheime Gefangenentransporte. Danach lange Zeit Ruhe um die Einsatztruppe unter der Leitung Arman Wendelbrechts. So ruhig, dass manch einer sich schon fragte, ob überhaupt noch nachgeforscht werde oder die Tätersuche aus Mangel an Indizien im Sand verlaufen war.

Dann in der letzten Woche der große Knall! In einer Gemeinschaftsaktion drangen Sturmfalken, Diener der Kirche und Gardisten der ACHT in Häuser in Tharemis und Schieferbruch ein und verhafteten mehrere Männer und Frauen. Der mutmaßliche Kopf der Verschwörer, Lorenz Ahlenspang, sprang beim Anblick der Ermittler mit einer Armbrust bewaffnet aus dem Fenster seiner Unterkunft. Von einem Sturmfalken und einem Gardisten waghalsig verfolgt, floh der Übeltäter und verletzte dabei den Gardisten mit seiner Armbrust schwer. Dieser musste daraufhin die Verfolgung abbrechen.

Offenbar lief Ahlenspang dann einem Mesiter in die Arme. Jener Mesiter ist auch der einzige überlebende Zeuge der nachfolgenden chaotischen Momente.

„Von mir und dem Sturmfalken in die Enge getrieben, schoss der Verbrecher in einer Verzweiflungstat mit seiner Armbrust auf den Falken, welcher getroffen zu Boden stürzte. Ich selbst wurde von dem Attentäter bedrängt, der mit der Armbrust wild um sich schlug und dabei einen Dolch zückte.“ Dem Kirchenmann gelang es, ihm den Dolch todesmutig zu entwinden, nicht ohne einige tiefe Fleischwunden davon zu tragen.

„Der Mann war in absolute Raserei verfallen, ging blindlings auf mich los. Ich kämpfte verzweifelt um mein Leben, in dem wilden Handgemenge traf ich ihn mit dem Dolch in die Brust. Da er kampfunfähig war, schleppte ich mich sofort zu dem verwundeten Falken, doch er war schon verstorben, als endlich Hilfe durch unseren Trupp eintraf. Was für ein sinnloser Tod ... wenigstens blieb er nicht ungerächt.“ Denn unglücklicherweise war die Wunde Lorenz Ahlenspangs tiefer, als der Mesiter gedacht hatte. Der Kopf der Verschwörung, der Tharemis' Haller zum Opfer gefallen war, verblutete noch an Ort und Stelle. Die Ermittler können sich auch vorstellen, dass ihr wichtigster Zeuge im Angesicht der drohenden Verhöre den Dolch selber nochmals in der Wunde umdrehte und seinen Tod beschleunigte. So bleibt er nun die Antworten auf wichtige Fragen schuldig.

Dies soll aber nicht davon ablenken, dass die Zusammenarbeit der Falken, Kirche und ACHT von Erfolg gekrönt war und den Bürgern Condras Sicherheit und Ordnung für die Zukunft verschafft.

### Die Stimme Tharemis'

Ah, es ist zwar immer noch kalt, aber der Schnee ist weg. Sehr schön. Aber auch wenn das Land langsam auftaut, die Leute tun es irgendwie nicht. Alle sind so angespannt. Ja, na gut, die Sache mit Nektor ist noch immer nicht erledigt, aber wir sollten da einfach auf die Falken vertrauen, die werden das schon schaffen. Ich habe leider immer noch nicht rausgefunden, was die seltsamen Brandlöcher um Tharemis herum sind. Aber das kommt bestimmt noch. Weiß eigentlich jemand, ob der Vogt aus Port Wolfslauf verheiratet ist? Vater Geissbach, eine spannende Gestalt. Aber gut, wo wir schon mal bei Vögten sind: Was ist jetzt eigentlich mit Schieferbruch? Irgendwie wird das Thema in letzter Zeit ziemlich ignoriert. Na ja wird schon auch noch eine Lösung für auftauchen. In der Zwischenzeit sollten wir uns alle auf den kommenden Frühling freuen und uns keine Sorgen machen. Denn Verzweiflung sieht nicht gut aus und soll ganz schlecht sein für die Haut.

### Was geht bei der ACHT vor sich?

Tharemis. Was geht da mal wieder vor sich in den Hallen der ACHT? Unter lautem Donnern schlossen sich vor einigen Tagen die schweren Tore der Akademie. Augenzeugen hatten zuvor gesehen, wie das Konzil - also alle Leiter der elementaren Häuser - in der Haupthalle Aufstellung genommen hatten. Andere Zeugen berichten von Gardisten der ACHT, die zuvor durch die Stadt geeilt waren, übliche Treffpunkte der Schüler wie den neu errichteten Haller aufsuchten und dort zusammenscharten, was an Mitgliedern der Akademie zu finden war. Kaum, dass die letzte Gruppe Gardisten wieder in den roten Mauern der Schule verschwunden war, schlossen sich die Tore. Seither herrscht Stille. Beim Rat angefragt, begegnete man einem Schreiber der *Tröte* sehr zurückhaltend. Man sei kurzfristig über eine wichtige Tagung innerhalb der Cantus Harmoniae informiert worden. Der Tagesbetrieb würde bald schon wieder aufgenommen. Worum ging es da? Ist es erneute Verschwörung der Zauberer? Gedenket Schieferbruch!

## Der Wert der Freiheit

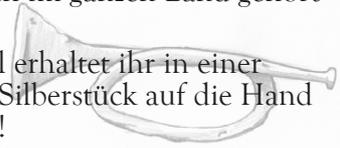
So wie das Eis auf den Flüssen und der Schnee zwischen den Sträuchern im Rückzug liegen, so marschieren gleichermaßen die Unruhe wieder in das Land. Die wahre Freiheit des freien Volkes Condras muss sich nun messen lassen an der Freiheit, die unsere Falken den Bewohnern der Vogtei Trallum zurückgeben können. Den Mut zur Freiheit werden jene zeigen müssen, die in den Süden gehen, um der jungen Vogtei Nachtwahl ihre Stärke zu verleihen. Freiheit ist ein wertvolles Gut, und wie alles, was wertvoll ist, so ist auch die Freiheit teuer. Und wir zahlen für unsere Freiheit, an jedem Tag. Aber sie ist das Wertvollste, was wir haben. - Euer Herausgeber

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wollt die anderen Attentäter baumeln sehen? Wollt den Boden von Nektor mit nekanischem Blut tränken? Und bei euch zuhause stinkt es auch nach Fisch? Dann schreibt für uns! Schreibt für *die Tröte!*

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Was hat der Vogt zu verbergen?

**Nachtwall.** Bei Ausbesserungsarbeiten in den Gewölben des Nachtwalls wurde überraschend eine bis dato unbekannte Kammer entdeckt. Dies führte zu einem Streit, da der zuständige Architekt, Vater Eobald, dies für absurd und aus statischen Gründen unmöglich erklärte. In Folge des Streits kam es auf dem Innenhof der Feste zu Handgreiflichkeiten, die die Aufmerksamkeit des Vogtes erregten. Nachdem dieser die Kammer besichtigt hatte wurden, die unteren Gewölbeteile gesperrt. *Der Tröte* gegenüber berichtete Vater Eobald, dass dies aus Sicherheitsgründen geschehen sei. Nachfragen bei den beteiligten Arbeitern wurden blieben ohne Ergebnis. Eine zuverlässige Quelle berichtete, dass die Bauarbeiter den Wall mit einer größeren Menge Münzen verlassen haben. Es stellt sich die Frage, ob der Vogt ein so gütiger Herr ist, dass er seine Arbeiter schon vor Beendigung ihres Auftrages entlohnt oder ob dies vielleicht der Versuch war, Informationen vorzuenthalten?

## Kurzmeldungen

**Nachtwall/Engonien.** Der allseits bekannte Süd-Vogt Kaja Schattenlauf und seine zukünftige Frau Kathinka laden herzlich zu ihrer Hochzeit ein. Gefeiert wird in den ersten Tagen des vierten Mondes vor den Toren Bregas in Engonien. Eingeladen sind alle Freunde und Bekannte der engonischen Großfamilie und des Vogtes.

**Drihofen.** In dem kleinen Weiler Drihofen wird es wohl noch länger etwas fischig riechen, denn einer der vielen Karren, die Essenslieferungen für die Garnison in Silbertor bringen, kippte um und seine Ladung, Seefisch aus Port Wolfslauf, ergoss sich über die Straße und den Bach daneben. Der Sturmfalke Gerson: „Dat wor ne jrosse Rieebock. Ich sach noch: Pass up, du Jeck, da kütt jet jeloofe un da springt det Dier jeje de Waare! Hätt net jedaacht, dat su jet recht, um zu köppe.“

**Tharemis.** Gerüchte sprechen von einem neuen Marktstand der Familie Sponsheim. Dort soll es nicht nur die übliche Auswahl an Honig geben, sondern auch Met, Seife und weitere interessante Waren.

## Nektor-Offensive geht weiter

**Tharemis/Nektor.** Der Winter war hart für die Bewohner Nektors und der Frühling ist noch lange nicht in Sicht. Auch wenn es den Truppen der SIEBEN nicht gelungen ist, die Mauern sturmreif zu schießen, sind die Versorgungswege an Land bereits komplett abgeschnitten. Archont Lohenfels reicht das nicht: „Kein einziges Schiff darf diese Stadt erreichen! Das Meer ist ihr Feind, nicht ihre Versorgungsroute. [...] Sie werden verzweifeln, wenn sie von Land von den Kindern des Ewigen bedrängt werden und ihr einziger Ausweg das Element des Ewigen höchstselbst ist.“ In seiner Rede an die Truppen appellierte er an die Möwen aus Port Wolfslauf und Tileam, in ihren Bemühungen um eine Seeblockade nicht nachzulassen. Die Kirche sicherte dem Archonten volle Unterstützung zu. Die Stadt auszuhungern scheint nach dem desaströsen Ende der ersten Offensive die beste Möglichkeit zu sein, Nektor einzunehmen, ohne drastische Verluste zu erleiden. Prytana Flamma Typhon der ACHT betont: „Archont Lohenfels hat eine weise Entscheidung getroffen, sich bei der Erstürmung vor allem profaner Mittel zu bedienen. Keiner von uns will ein zweites Schieferbruch.“

In diesem düsteren Szenario erfreut die Meldung aus Königsfurth umso mehr: Einige der ansässigen Schmiede und Zimmerer haben eines der in Port Wolfslauf erbeuteten Trebuchets repariert und sind nun in der Lage, es präzise einzusetzen. Die findigen Männer hoffen sogar, eines nachzubauen. Die SIEBEN sicherten den Bewohnern Königsfurths Kompensation für Schäden durch vom Himmel fallende Steine zu.

## Wer tötete Laura Buchner?

**Königsfurt.** Beim Eisangeln im Hornsee bei Hornbach machte Wernan Schwarzgerber (65) eine grausige Entdeckung, als er das Gesicht eines Mädchens durch das blaue Eis schimmern sah. Ihm und einigen Freunden gelang es, mit Hilfe von Spitzhacken die Leiche der ortsansässigen Laura Buchner (17) zu bergen. Der im Dorf eingeschneite Legat Wilhelm Daunenpflücker (43) nahm sich des Falles an und fand heraus, dass die Verstorbene eine heimliche Liaison mit Grimbert Reetwickler (19) hatte, dem Sohn des Dorfschmieds. Grimbert gab zu Protokoll, der Toten kurz zuvor einen herzförmigen Anhänger geschenkt zu haben, dessen eine Hälfte sie, und die andere er selbst an einer Kette um den Hals trug. Wenig später verschwand seine Angebetete spurlos. Nach gründlicher Untersuchung der Mädchenleiche wurde als Todesursache Strangulation und darüber hinaus das Fehlen des Anhängers festgestellt. Wilhelm Daunenpflücker mutmaßte, dass mit dem Verbleib des Anhängers auch die Wahrheit über den Mord ans Tageslicht kommen würde.

## Schwarzgelb am Horizont

**Port Wolfslauf/Tileam.** Die Winterstürme haben unsere eigenen Schiffe größtenteils im Hafen gehalten. Aber nun, wo sie wieder frei über die Meere fahren, häufen sich Berichte, dass nekanische Segel am Horizont gesichtet wurden. Die Berichte sind teilweise noch von vor dem Winter, aber die reisenden Händler bestehen auf ihre Aussage. Die genaue Größe der gesichteten Flotte bleibt unklar. Scheinbar bemühten sich die nekanischen Kapitäne, ihre Armada unauffällig durch die Fluten zu leiten. Doch wo sind diese Schiffe hin? Wenn sie vor dem Winter gesichtet wurden, müssten sie längst unsere Ufer erreicht haben. Sind sie in den Winterstürmen zerschellt? Oder sind sie von Kurs abgeraten und suchen nun ihren Weg zurück in unsere Gewässer? Eins jedenfalls ist klar, wir sind gewarnt und die Möwen bewachen unsere Küsten mit Adleraugen.

## Offenbarte Zerstörungen Der Winter legt das Handwerk lahm

Condra. Die Schneemassen sind getaut und nun wird das ganze Ausmaß der Zerstörung offenbar: Condras Wege sind in einem schrecklichen Zustand. Das Schmelzwasser hat tiefe Rinnen gegraben, Steine sind hochgefroren und verursachen tiefe Löcher, Wegränder brechen weg, Steinschläge und reißende Bäche blockieren stellenweise die Straßen komplett.

In den sumpfigen Gebieten Condras sind die Knüppeldämme völlig überschwemmt und teilweise weggetrieben, was besonders Tileam in eine Versorgungsnotlage bringt. Nicht einmal die erfahrensten Hochstapler finden einen Weg für ihre Fuhrwerke; lediglich die nekanischen Reichsstraßen sind noch halbwegs passierbar. Die schlechte Wartung der letzten Jahre hat aber selbst hier ihren Tribut gefordert und große Löcher hinterlassen.

Als wäre das nicht genug, ist selbst der Seeweg zwischen Port Wolfslauf und Tileam wegen der Frühjahrsstürme, die immer wieder Schiffe gegen die zerklüfteten Steilufer treiben, stark behindert.

Nicht einmal in der Zeit, als die Fuhrmannsgilde während des Schieferbruch-Konflikts ihre Arbeit niederlegte, haben Condras Handwerker derartige Materialengpässe erlebt. Obwohl viele Hochstapler auf Lastenträger umgestiegen sind, kommen seit Wochen keine Metalle, Stoffe oder Baumaterialien in Tharemis an. Besonders die Schmiede, die auf die seltenen Erze aus den Retekbergen angewiesen sind und keine Möglichkeiten haben, mit lokalen Mitteln zu improvisieren, können ihre Aufträge nicht mehr erfüllen.

Der Wirt des „Hallers“, Angus Rostbart, lässt mit Bedauern verkünden, dass der Nachschub an Starkbier aus Axnom nicht rechtzeitig zum Vilara-Fest eintreffen wird und es auch sonst dieses Jahr ein eher dürftiges Fest werden könnte, sollte die Situation auf den Straßen nicht besser werden. Das zwergische Frühlingfest erfreute sich in Tharemis wachsender Beliebtheit, nicht zuletzt wegen Angus' Einsatz für diese Tradition.

Vertreter der Academia Cantus Harmoniae machten keine Angaben, inwiefern ihre Manufakturen von der Knappheit betroffen seien.

In einigen Städten und Dörfern, die weit von den Reichsstraßen entfernt liegen, werden bereits die Nahrungsmittel knapp. Besonders die Ortschaften in der Nähe der Retekberge mit ihren schlechten Böden leiden unter den fehlenden Warenlieferungen. Der Rat in Leveon kündigte an, den letzten verbliebenen Getreidespeicher zu konfiszieren und das Getreide rationiert herauszugeben. Der Besitzer des Speichers, der Händler Boran Guldenberg protestierte aufs Heftigste und sprach von „nekanischen Verhältnissen“.

Ironischerweise sind es derzeit die nekanischen Reichsstraßen, die es unseren Truppen ermöglichen, Soldaten und Material bis an die Mauern von Nektor zu bringen. Nur die Katapulte aus Königsfurt werden mit Verzögerungen eintreffen, die auf schlechte Wegverhältnisse zurückzuführen sind.

### Die Stimme Tharemis'

Ach ja, wie schön, es geht aufwärts. Ein Vogt kommt unter die Haube. Mehr Familie für Condra. Hat eigentlich irgendjemand bemerkt, dass die Prytana Flamma der ACHT im letzten Mond mehrere Nächte außerhalb der Akademie verbracht hat ... obwohl sie scheinbar Tharemis nicht verlassen hat? Ist da vielleicht auch eine neue Liebe am köcheln? Schön wärs - Condra braucht mehr Familien in den wichtigsten Positionen. Auf jeden Fall ist das bestimmt auch ein gutes Zeichen für Nektor. Oh, was ganz anderes, diese seltsamen Brandflecken um Tharemis herum haben immer noch keine erklärte Ursache. Aber es interessiert offenbar auch keinen, zumindest habe ich keine Falken in der Nähe gesehen. Aber gut, die haben ja im Moment auch was anders zu tun. Und zuletzt wenden wir uns noch mal einem Paar zu: Fenya aus der ACHT und ~~Daria~~ von den Sturmfalken sind das neue Paar der Herzen. Viele sehen das ungleich Paar als ein Symbol für das freie Condra - wo jeder mit dem zusammen sein kann den er will. Jeder seinem Herzen folgen kann.

### Unsicherheit gegenüber der ACHT

Die Tore der ACHT sind seit einer Weile bereits wieder geöffnet, doch über den genauen Inhalt der Klausurtagung dort hat man bis heute nichts erfahren können. Aber auch sonst scheint nicht alles ganz im üblichen Rahmen zu verlaufen im Hause der Elementaristen.

Das Konzil wurde weniger gesehen als sonst, selbst die dem normalen Volke eher nahen Prytani wie der Hausleiter Luft, Gaerion Sturmfels, wurden nur selten gesehen. Anfragen an die ACHT seitens der Tröte werden derzeit ungewöhnlich einsilbig beantwortet, genaue Informationen sind rar.

Dazu kommen dann einige seltsame Berichte. So berichtet der Bäckersjunge Merlik gegenüber der Tröte, er habe vor einigen Tagen in den frühesten Morgenstunden auf dem Weg zur Arbeit gleich mehrere „hohe Elementaristen“ durch die nebelverhangenen Straßen gehen sehen. Sie hätten ermattet gewirkt auf ihn, geschwächt, und der eine habe Blut an seiner Robe gehabt. Das Geschwätz eines kleinen Jungen? Oder geht etwas vor im Haus der ACHT?

## Zusammenhaft

Wir alle gehen derzeit durch schwere Zeiten. Der Krieg tobt noch immer in unserem Land, auch wenn man es weiter unten in Condra schnell vergisst. Der harte Winter ist vorbei, doch noch hält uns sein Erbe in einem erbarmungslosen Griff gefangen, da er unsere Straßen verwüstet hat. Bleibt zu hoffen, dass die Ernten gut werden, sonst droht uns direkt die nächste Knappheit. Es ist, als wenn jeder Sieg, den man erlangen könne, doch nur von schalen Nachwehen begleitet würde. Aber das wird uns nicht aufhalten, nicht stoppen können. Denn eines haben wir, was uns schon immer stark gemacht hat. Wir, das Volk Condras, halten zusammen. – Euer Herausgeber

## Spuren ins Nichts

**Königsfurt.** Das Dorf Hornbach am Hornsee ist offenbar nicht so idyllisch, wie es den Anschein hat. Legat Wilhelm Daunerpflücker (43) ist immer noch damit beschäftigt den Mord an Laura Buchner (17) aufzuklären, dabei trifft er auf immer mehr Merkwürdigkeiten.

Der Wirt der Gaststädte „Das Rennende Reh“ versucht offenbar seit Jahren die Sägemühle des Dorfes zu kaufen. Jedoch ist er viel mehr am Land, auf dem die Mühle steht, interessiert. Dabei kam es in der Vergangenheit zu einigen sehr unschönen Szenen. Dies gipfelte in einem bis heute ungeklärten Angelunfall des damaligen Sägemühlenbesitzers. Die Mühle gehört jetzt dessen Frau, die ihren Besitz mit Klauen und Zähnen verteidigt.

Dies scheint aber, zumindest auf den ersten Blick, nichts mit dem Mord an Laura Buchner (16) zu tun zu haben.

Die Köchin des „Rennenden Rehs“ macht verdammt guten Kirschkuchen. Sollten sie mal in der Gegend sein, scheuen sie nicht den Umweg.

## Kurzmeldungen

**Tharemis.** Die Hydracorkirche will gegen die fliegenden Händler rund um den Tempel in Tharemis vorgehen. „Es kann nicht sein, dass man sich an Werbeschilder für Amulette und angeblich geweihtes Wasser den Kopf stößt. Die Angst der Menschen vor dem Angriff auf Nektor ist ja verständlich, aber wer den Segen Hydracors will, soll doch einfach in den Tempel kommen!“

**Blauwasser.** Die Reparaturarbeiten an der Brücke über das Blauwasser sind abgeschlossen! Um dem zu erwartenden Hochwasser durch die bevorstehenden Schneeschmelze in den Bergen standhalten zu können, wurden einige Pfeiler sowie das Geländer mit neuen Planken und Balken verstärkt.

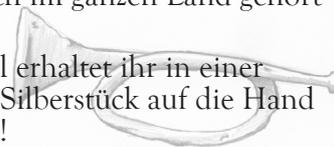
**Tharemis.** Aufruhr im Haupttempel vor zwei Wochen: Mitten in der Nacht hat sich eines der schweren Buntglasfenster an der rechten Seite des Tempels getrübt. Die eigentlich kunstvolle Darstellung der Aguatha ist milchig geworden und kaum noch zu erkennen. Die Ursache ist bislang ungeklärt.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wollt auch für Condras Freiheit kämpfen? Ihr habt auch jemand Berühmtes in Tharemis beobachtet? Und in dem Schlagloch vor eurem Haus wohnt eine Ente? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Mauern brechen flut

**Tharemis/Nektor.** Selbst nach mehr als einem Monat heftigster Angriffe auf Nektor stehen unsere Truppen immer noch nicht in der Stadt. Zwar rissen die in Port Wolfslauf erbeuteten Belagerungswaffen große Löcher und warfen wütende Verteidiger von der Zinne, doch jeder Versuch, den Steinwall zu überwinden, scheiterte. In beiden Belagerungstürmen verbrannten tapfere Männer und Frauen, als sie mit brennendem Pech übergossen wurden. Diejenige, die Leitern anlegten oder einander emporhalfen, wurden mit jedem möglichen Geschosß begrüßt – mit Kalk und siedendem Wasser, mit allem, was zur Hand war.

Ein Falke: „Ich war einer, der in einer Kampfpause die Verletzten und Toten von da wegbrachte. Zum Glück hatten die Bastarde dort oben nach dem letzten Angriff nichts mehr, was sie werfen konnten. Überall stöhnten Zerschmetterte und Verwundete am Fuß dieses dreifach verfluchten Steinhauens.“ Gerwin Ochsenknecht, Anführer einer Gruppe Dachse: „Es macht mich wahnsinnig, hier draußen sterben unsere Leute und von drinnen höre ich, wie die Feuerteufel weiter bauen. Meine Dachse sind am Ende ihrer Kräfte. Ich glaube nicht, dass wir bald reinkommen. Zwar haben wir beim letzten Angriff das Osttor gesprengt und die Nekaner dahinter mit Pfeilen gespickt, aber dahinter war direkt das nächste verdammte Tor.“

## Kein Essen in Port Wolfslauf?

**Port Wolfslauf.** „Sollen wir etwa verhungern?“ war die zugegeben etwas provokante Frage eines Hafenarbeiters in Port Wolfslauf. Auch andere Stimmen, die am Abend an der Theke der „Seebraut“ aufkam, waren kritisch: „Port Wolfslauf ist befreit und wir müssen hart arbeiten, um die Stadt wieder aufzubauen, also müssen wir auch genug zu essen kriegen.“ Der Stadtrat hat Vogt Geißbach gebeten, jetzt die Essensrationen wieder zu erhöhen. Er lehnte dies ab. „Wir sind noch immer im Krieg. Das sollte allen Einwohnern Port Wolfslaufs klar sein! Solange unsere Brüder und Schwestern vor den Toren Nektors bluten um die Kinder des Glutwurms aus dem Land des Ewigen zu vertreiben, solange können wir nicht ruhen und so tun als sei Frieden eingekehrt! Wir werden alles, was wir hier entbehren können, nach Norden senden und wir werden hart arbeiten und die Stadt aufbauen, um dem ganzen Land zu zeigen, dass wir ebenfalls unseren Beitrag für die Freiheit leisten. Laudate Hydracor!“

## Kloster zu Ehren Hydracors

**Condra.** Überraschend verkündete der Heilige Vater in der vergangenen Woche den Neubau und Ausbau von Klosteranlagen innerhalb aller Vogteien Condras an.

Der Hydrofex machte deutlich, dass die Klöster anders als bisher keine Inseln der Priesterschaft seien, sondern vielmehr Orte des Fortschritts, der Ausbildung und des Schutzes aller Gläubigen. Jeder, vom Kinde bis zum Greis, solle dort Wege zum Lernen, Arbeiten und Beten finden und somit auch einen Weg zu sich selbst. Bereits mit der Schneeschmelze wurden die ersten Arbeiter zur Errichtung drei neuer Klöster nach Quellauen, Tileam und Südcondra entsandt. Weiter betonte der Hydrofex, dass die voranschreitende Offensive gegen die Kinder des Glutwurms die Kräfte Condras zwar nach wie vor in gewissen Teilen binde, die Kirche aber hierdurch in keinsten Weise in ihrem Dienst für das Volk eingeschränkt sei und das die Kinder des Ewigen voller Stolz auf jene blicken mögen, die durch ihren Fleiß an der Schöpfung der heiligen Stätten beteiligt sind.

## Geißenbach greift durch!

### Aufstand in Port Wolfslauf niedergeschlagen

**Port Wolfslauf.** Was zunächst eine aufgebrachte Menge war entwickelte sich schnell zum wütenden Mob. Vogt Geißenbachs hartes Durchgreifen fordert einige Opfer, bringt die Situation aber schnell unter Kontrolle.

Es ist ungewöhnlich still in Port Wolfslauf. Selbst aus den verruchtesten Hafenkaschemmen dringt nur wenig Lärm in die Straßen. Die erschreckenden Ereignisse der letzten Tage halten die Bürger der Stadt noch immer in ihren Bann. Am Abend des letzten Tages in der Woche hatte sich ein wütender Mob in den Straßen des Ports gebildet. Scheinbar nahm alles seinen Ursprung in der „Seebraut“, eine angesehene Taverne am Hafen. Dort waren wieder Stimmen laut geworden, die mehr zu Essen forderten. Niemand kann oder will genau sagen, wann der Unmut umschwenke und die Bürger sich entschlossen, sich das Essen selber zu holen und die Lagerhäuser des Vogtes einzunehmen.

Und so füllten sich die Straßen der Stadt mit bewaffneten Bürgern, die geschlossen und Lautstark auf die Gebäude des Vogtes marschierten. Doch noch bevor ein Großteil dort ankam, wurde der Mob von Falken und Möwen umstellt. Es waren nicht viele Soldaten, die noch in der Stadt waren, aber diese schienen alle gekommen zu sein. Vater Geißenbach persönlich führte die Truppen an.

An dieser Stelle variieren die Aussagen leider stark. Vielen Berichten zu Folge sollte der Vogt den Bürgern befohlen haben, nach Hause zu gehen. Andere behaupten, er hätte ohne Worte

das Feuer auf die Leute eröffnet. Eins jedenfalls ist klar. Es kam zu Kampfhandlungen.

Die Auseinandersetzungen auf den Straßen waren teils sehr heftig, da beide Parteien gut bewaffnet waren. Doch die Soldaten gewannen letztendlich die Oberhand. Viele wurden fest genommen. Andere, die sich frühzeitig ergaben, unter Hausarrest gestellt. Die Suche nach den Rädelsführern wurde noch in der Nacht aufgenommen.

In der Morgenandacht richtete Vogt Geißenbach sich an das versammelte Volk aus Port Wolfslauf. Er bedauere die notwendige Schärfe, nicht aber sein Handeln selbst. „Wir sind alle Bürger Condras. Es ist unsere Pflicht, auch in harten Zeiten zueinander zu stehen. Wir können uns nicht durch die Gier einzelner schwächen lassen!“

Die Menschen im Port betrachten den Vorfall nachdenklich. Einige Stimmen rufen laut nach Vergeltung für die Toten des Scharmützels. Man habe bereits eine Gesandtschaft zum Hohen Rat geschickt. Einige sehen im Handeln des Vogtes das Durchgreifen eines entschlossenen Anführers. Und wieder andere fürchten nun, offen eine Aussage über Geißenbach zu machen. Doch offenkundig bleibt die Tatsache, dass Vogt Geißenbach zum ersten mal in der jungen Geschichte Condras seine Soldaten gegen seine eigenen Bürger gerichtet hat. Trägt er den Segen des Rates oder wurde Port Wolfslauf von einer neuen Art Tyrann eingenommen?

### Die Stimme Tharemis'

Der Frühling kommt. Wie schön. Also fange ich auch gleich mit einer erfreulichen Meldung an. Die Liebe ist so rührend. Der Sturmfalke Darius ist besonders schnell von seinem Einsatz aus Mersamon zurückgekehrt, um seine kranke Geliebte Fenya Sternberg im Krankenbett zu besuchen. Man sagt, der Falke habe hierfür sogar die Akademie betreten. Aber nicht nur zwischen dortscheint die Liebe zu blühen. Archont LaForte wurde in letzter Zeit sehr häufig mit Sophia Wendland gesehen. Sie ist die älteste Tochter der Wendland-Familie, die sich nach dem Fall Schieferbruchs nach Tharemis zurückgezogen hatte. Und auch Archont Lohenfels, reist öfters von Nektor nach Tharemis zurück als er müde. Ob da wohl auch eine Frau wartet? Leider gibt es bei den Prytani der ACHT immer noch keinen, der verheiratet ist. Es wird Zeit, dass Magistra Phoenixflug den Posten der Prytana Vita übernimmt, die hat wenigstens Mann und Kind. Oh und wir wünschen natürlich dem glücklichen Brautpaar Kathinka und Vogt Schattenlauf viel Vergnügen bei ihrer Hochzeit in Brega.

### Asche über Nektor

**Nektor.** Grimmige Blicke wird jeder ernten, der auf den Straßen Tharemis' das Thema „Belagerung“ erwähnt, kennen doch fast alle Condrianer einen der Falken, die seit Monaten tapfer versuchen, in die nekanisch besetzte Stadt zu brechen.

Doch der Blutzoll wird mit jedem Tag höher, ohne dass der Kampf je innerhalb des Rings der Wachtürme ausgetragen worden wäre. Hydracors Diener können die Leichen nur noch segnen, bevor sie weggekarrt werden und auch die Nekaner müssen die ersten zerstörten Häuser niederreißen, um ihre Toten zu verbrennen. „Der Gestank war am Anfang das schlimmste, kokelndes Fleisch und Verwesung. Wenn du direkt vor dieser Mauer standst, drang das sogar trotz der Pechschwaden und des Eisengeruchs des Blutes in deine Nase. Aber inzwischen rieche ich gar nichts mehr“, so ein sichtlich ausgezehrer Falke.

Jede Hoffnung auf einen schnellen Sieg wie jenen in Port Wolfslauf haben die Soldaten mittlerweile aufgegeben.

## Druckerzwerge, elende

Die Tatsache, dass ihr so regelmäßig ein gedrucktes Exemplar der Tröte in der Hand haltet, ist nicht selbstverständlich. Jeden Monat sichten tapfere Redakteure die eingehenden Artikel, bereitet ein unermüdlicher Setzer die Grundplatten vor und übergibt dies alles dann in einem letzten Schritt an unsere Druckerzwerge, die die Produktion übernehmen.

Im vergangenen Monat aber scheinen die Druckerzwerge geschlüdert und an der falschen Stelle, der Stimme Tharemis', an der Druckerschwärze gespart zu haben. Ich möchte mich persönlich für das gestörte Druckbild in jenem Artikel entschuldigen. - Euer Herausgeber

## Die Gilde der Baumeister will aufräumen

**Condra.** Die unhaltbaren Zustände auf Condras Straßen (die Tröte berichtete) haben die Gilde der Baumeister von Tharemis auf den Plan gerufen. Sie erklärten in einer öffentlichen Anhörung vor dem Rat, dass sie bereit seien, die Verantwortung für das Straßennetz zu übernehmen und nötige Reparaturen anzuleiten. Als Gegenleistung forderten sie das Recht, Straßenzölle zu erheben um die Wartung und den Ausbau der Straßen zu finanzieren. Der Rat war Unwillens, dieses Privileg aus der Hand zu geben, erklärte sich aber bereit, selbst eine Steuer oder einen Zoll zu erheben und diese Mittel an die Baumeistergilde weiterzugeben.

## Kurzmeldungen

**Condra.** An alle Holzfäller, Kräutersammler und Fallensteller ergeht der alljährliche Aufruf, sich in den nächsten Wochen im Wald vorsichtig zu verhalten. Die Brutzeit der Nasgash beginnt in Kürze und bekanntermaßen sind die Elterntiere dann besonders aggressiv. Haltet Abstand von den Nestern, solltet ihr welche entdecken.

**Schiefebruch.** Aufgrund zahlreicher Nachfragen wird in Schieferbruch Anfang des Monats eine neue Zweigstelle der Bäckerei Wolfslauf eröffnet. Bäckerin Wolfslauf sorgt höchstpersönlich für den reibungslosen Ablauf.

**Tharemis.** Mathilda Zwiebelzupf lässt verkünden, dass das von ihr verfasste Buch „Große Dinger“ ab sofort auf dem Markt in Tharemis oder bei der Autorin selbst zu erwerben ist. „Mit diesem Buch ist der erste Platz beim Kürbiswettbewerb so gut wie sicher!“ Der Tröte liegt ein Ansichtsexemplar vor, die Redaktion wird über ihre Gärtnererfolge berichten.

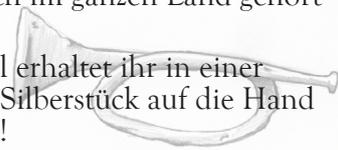
**Tharemis.** Noch immer lässt die ACHT sich nicht Recht in die Karten gucken. Gerüchte gehen allerdings davon aus, dass der Aufstieg von Salix Phoenixflug in das Konzil der Akademie bald bevorsteht. Ist das ein lange überfälliger Aufstieg, oder arbeitet das Konzil in Wahrheit daran, die Führung der ACHT gleichzuschalten?

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? In eurem Garten steht ein Mob? Oder ein Mopp? Ihr könnt von einer Liebesbeziehung berühmter Condraner berichten? Und bei euch ist auch ab und an die Tinte alle? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Außergewöhnliche Entdeckung im Nachtwall

**Nachtwall.** Nach seiner siegreichen Rückkehr aus Engonien lud Vogt Schattenlauf zu Ehren der Gefallenen auf die Feste Nachtwall.

Dort fand sich unter den Gästen überraschend eine Vielzahl hoher Würdenträger, vor allem auf Seiten der Kirche.

Vater Eobald erklärt dies mit der tiefen Verbundenheit, die schon seit vielen Jahren zwischen den Völkern Condras und Engoniens herrsche und das alle Gläubigen das Gedenken an die tapferen Frauen und Männer, die während der Befreiungskämpfe gegen den Tyrannen Barad Konar gefallen seien, erhalten sollten. Dies schien zwar ein deutlicher Beweggrund für die Anwesenden zu sein, den Festlichkeiten beizuwohnen, den wahren und wohl ausschlaggebenden Grund nannte der Vogt, nachdem das üppige Mahl geendet hatte. Mit überschwänglich strahlendem Gesicht und extrem betonter Stimme verkündete der Vogt, dass es sich bei den jüngst gefundenen Kellergewölben - die Tröte berichtete - um nichts Geringeres handele, als ein seit mehreren Jahrhunderten verschlossenes Heiligtum des Nachtblauen. Auf diesem Heiligtum seien vor über 400 Jahren die Grundsteine des heute noch erhaltenen Bollwerks gelegt wurden.

In den insgesamt sieben Kammern, die freigelegt wurden, seien Fresken, Wandteppiche, Schmuck und Ritualgegenstände, sowie bisher unbekanntes Schriften der heiligen Kirche gefunden wurden. Genauere Angaben wurden auch auf Nachfrage nicht gegeben. Der Vogt versicherte, alles Erdenkliche zu unternehmen, um den wohl wertvollsten Schatz ganz Condras sicher zu bergen und den Gläubigen Kindern Hydracors zugänglich zu machen. Auch von Seiten der Kirche wurde dieses Vorhaben mehrfach betont. Man wolle in dieser Angelegenheit partnerschaftlich zusammenarbeiten und nun die gemeinsamen Kräfte zusehends auf die notwendigen, baulichen Absicherungen der Kammern legen, so ein Vertreter des Haupttempels.

Der Vogt versicherte weitere Informationen im Laufe der nächsten Wochen an die Tröte weiterzugeben.

## Der hohe Rat formt den Lupus Umbra

**Engonien.** Lange Zeit galt die hohe Weltpolitik nicht als die Stärke des Hohen Rates, doch dies kann wohl nun nach diesem Meisterstreich der Diplomatie als Vergangenheit angesehen werden. Seit die Löwenherz vor vier Jahren dem Rat zurückgegeben wurde, lebte Justus Barkwin, General des Engonischen Ritterordens Lupus Umbra, mit den Überresten der Omega-Legion in der benachbarten Burg Sternwacht. Dort wurden sie untergebracht, nachdem sie beim Durchqueren des Südens auf dem Weg nach Condra fast vernichtet worden wären.

Währenddessen tobte in Engonien der Bürgerkrieg, der schließlich vor gerade ein paar Wochen unter anderem durch persönliches Eingreifen der Vögte Kupferschläger und Schattenlauf mit dem Tod des Engonischen Kaisers endete. Als nun der Lupus Umbra führungslos nach Konsolidierung suchte, wurde General Barkwin mit seinen Soldaten pompös und unter größten Ehren von der Kira im Namen des Hohen Rates nach Engonien gebracht. An seiner Seite der 11jährige Sohn des wahren Fürsten von Middenfelz, den der Hohe Rat wohl die letzten 5 Jahre in einem Haus für Kriegswaisen in Königsfurt versteckt hatte.

Noch hat General Justus Brakwin nicht das Kommando über den Orden übernommen und der Fürstensohn sein Erbe angetreten, aber laut der Stimmen, die wir aus Engonein hören konnten, soll dies nur noch eine Frage der Zeit sein.

## Ein Weg zu Mesits Grab?!

**Weist der Fund im Gewölbe des Süd-Vogtes den Weg zu einer heiligen Stätte?**

Nachtwall. Noch immer ist nicht bekannt, was genau Vogt Schattenlauf bei den Arbeiten in den Gewölben des Nachtwalls gefunden haben könnte. Doch ein neues Gerücht macht nun auf den Straßen die Runde: Es sei eine Karte, die den Weg zu Mesits Grab weise.

Nur sehr wenigen, ausgewählten Leuten war es bisher gestattet, die unterirdischen Bereiche zu betreten, die bei den Grabungsarbeiten gefunden worden ist. Bisher wurde ein Mantel des Schweigens darüber ausgebreitet, wie man ihn selten in Condra erlebt hat. Grabungshelfer, Wachpersonal, die üblicherweise immer zeitig in Erscheinung tretenden Eingeweihten vor Ort – sie alle schweigen beharrlich zu dem Fund. Ein Umstand, der die Neugierde der Tröte natürlich nur noch weiter schürte.

Nun hat aber einer dieser Eingeweihten offenbar mit seinem Schweigen gebrochen. Wir konnten nicht mit ihm persönlich reden, wohl aber aufschnappen, was in den Gerüchtegassen unserer Hauptstadt derzeit an Informationen kursiert. Und diesen Gerüchten zufolge bergen die Kammern weit mehr als die Schätze, von denen Vogt Schattenlauf im vergangenen Monat bereits sprach.

Es sei eine Karte, heißt es dort, die den Weg weise hin zum Grab des heiligen Mesit. Wenn dies stimmt, wäre es natürlich ein Fund, der in der Geschichte des jungen Condras seinesgleichen sucht.

Der Tod Mesits ist nach wie vor ein Mysterium, die Umstände seiner letzten Queste, das Ziel seiner Reise und letztlich auch

die Lage seiner Ruhestätte sind Rätsel, die bis heute niemand zu lösen vermochte. Würde die Karte nun den Weg dorthin weisen, fürwahr, Hydracor hätte unserem Land neuerlich seinen Segen geschenkt. Doch noch müssen wir im Unklaren schreiten, noch sind es nur Gerüchte.

Gerüchte allerdings, die von allen Umständen, von denen wir wissen, getragen werden. Der Nachtwall ist eine Festungsanlage aus alter Zeit und der Gedanke, dass bis heute unentdeckte Geheimnisse in ihren Mauern schlummern ist nicht abwegig.

Dass nun sehr schnell nach dem eigentlichen Fund der ganze Bereich abgesperrt wurde deutet darauf hin, dass was auch immer dort gefunden wurde, seinen Wert auch schon auf den ersten Blick unter Beweis gestellt hat. Das kann natürlich vieles sein, doch zumindest seine grundsätzliche Bedeutung wird offenkundig sein.

Vergangenen Monat hat Vogt Schattenlauf seinerseits einigen Gästen gegenüber eine Beschreibung der Funde abgegeben (*die Tröte* berichtete), allerdings ohne die Erwähnung einer Karte. Bedenkt man nun aber, dass zu jener Zeit offenbar für viele unerwartet auch eine große Zahl kirchlicher Würdenträger zu Gast auf dem Nachtwall waren, erhärtet dies den Verdacht bereits wieder.

Doch wenn dies alles stimmen sollte – warum hält man einen solch bedeutsamen Fund dann vor dem condrianischen Volke geheim? Warum feiert das Volk nicht und pilgert zu Mesits Grab? Wenn es diese Karte gibt – was zeigt sie, dass es derart zu verbergen lohnt? *Die Tröte* wird weiter ermitteln.

## Die Stimme Tharemis'

Juhu! Sturmtag ist da! Es ist immer so schön, wie viele Menschen in diesen Tagen zueinander finden. Aber dazu scheint es ja ohnehin momentan zu kommen. Wir möchten dem Vogt von Süd-Condra zu seiner Hochzeit gratulieren. Aber der Vogt ist nicht der einzige Falke, der das Glück in der Liebe gefunden hat. Neben dem nun schon bekannten Falken Darian hat nun auch dessen Kücken, Hanok, die Liebe gefunden. Er wurde nun schon mehrfach mit der Feldscherin des Trupps, Rhea, gesehen. Aber nicht nur in den Reihen der Falken findet sich neue Liebe. Es gilt als sicher, dass Prytana Tyfon der ACHT verliebt ist. Mehrere Schüler der Akademie berichteten, dass sie das Haus Nachts verlasse und erst in den frühen Morgenstunden wiederkehre. Es heißt sogar, dass in Haus Feuer immer mehr Vorlesungen ausfallen, damit sie mehr Zeit für ihre Liebe hat. Wünschenswert sowohl für Schüler als auch für die Prytana. Nun gilt es nur noch herauszufinden, was es mit dieser neuen Zeitrechnung auf sich hat. Ich bitte um sachdienlich Hinweise, was genau ein „Velkan“ wohl ist.

## Es ist wieder Sturmtag!

Neun Jahre ist es nun her, dass die Sturmfalken mit ihren Verbündeten und der Hilfe Furathas selbst die Mauern Tharemis' einrissen und das Land von der schwarz-gelben Brut befreiten. Und auch in diesem Jahr wird dieser Tag ausgelassen gefeiert; der Pilgerzug vom Dunkelsee nach Tharemis erfreut sich größerer Beliebtheit denn je und seit Tagen schon ist Tharemis ein Meer aus Blumen und Wimpeln. In seiner Festtagspredigt mahnte der Hydrofex, nicht nur der weltlichen Tragweite, sondern auch der geistigen Bedeutung dieses Tages gewahr zu werden: „An diesem Tag hat der Ewige höchstselbst durch seine Taten ausgedrückt, dass die freien Bürger Condras sein erwähltes Volk sind. Laudate Hydracor!“

Einige der strengeren Priester beklagten die mangelnde Ernsthaftigkeit der Festivitäten. Dieser hochheilige Tag solle im stummen Gebet begangen werden. Was für Langweiler! Die haben wohl vergessen, dass es Furatha war, die stürmische und launische Tochter, die in Gestalt eines Drachen auf den Mauern der Stadt gelandet ist.

## So wirst auch du ein Falke!

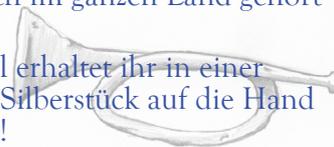


## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr pilgert dieses Jahr auch zum Dunkelsee? Falken sind für euch auch die größten Helden der Welt? Und zum Sturmtag seid ihr genauso blau wie der Text dieser Ausgabe? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



### Die Helden des Widerstandes

**Condra.** Alle freien Condrianer erhoben ihre Stimme im Ruf nach Freiheit und diese Stimmen wurden zum Sturm, der die nekanischen Besatzer hinwegfegte. Dieser Sturm hatte Gesichter, Hände, Pfeile, Schwingen und Klauen und diese Helden werden ewig in uns und ihren Taten weiterleben, auch wenn ihre Leiber und Seelen längst dem ewig Nachblauen in einer anderen Welt dienen.

Jedes Kind kennt ihre Namen und ihre Taten und jeder will ihnen nacheifern, und wenn jemals wieder Mensch oder Land das condrianische Volk knechten und unterwerfen will, dann werden Bäckerstöcher, Schneidergesellen und Bauernkinder aufstehen und rufen: „Ich werde dir, wie Kira es getan hätte, deinen Kopf abschlagen!“ „Ich werde dir wie Felian einen Pfeil in die Rippen jagen!“ und „Ich werde wie Illayda und Aaron die Menschen im Namen von Land und Glauben führen!“ und dann werden Menschen folgen, die so sind wie Grunas, Jonan, Mandrion, Miyasaris, Talon, Tassilo, Jerevan und dann alle anderen und dann wird das Land wieder frei sein.

### Kurzmeldungen

**Condra.** Die Redaktion vermeldet nicht ohne Stolz erste gärtnerische Erfolge. Unter Anleitung des Buches „Große Dinger“ (die Tröte berichtete) gelang es, erste grüne Blättchen ans Licht zu locken. Die Bohne rankt sich sogar schon über die Druckerpresse. Die Zwerge sind genervt.

**Hornbach.** Legat W. Daunenpflücker (48) tappt bei den Ermittlungen im Fall Laura B. (18) weiterhin im feuchten Dreck. Durch den Ruf einer Eule geweckt, beobachtete W. D. ein geheimes nächtliches Treffen, bei dem der Anhänger den Besitzer wechselte. Aufgrund des morastigen Bodens konnte W. D. die Verfolgung nicht aufnehmen. Spuren sollten zu finden sein.

**Torfdorf.** Eine große Feuersbrunst konnte vor kurzem in den Vennen bei Torfdorf verhindert werden. Durch das beherzte Eingreifen der Dorfbewohner wurde das Feuer gelöscht, bevor es sich weiter ausbreiten und Schlimmeres anrichten konnte.

### Trauer vor Nektor

**Nektor.** Der Jubel, als es den Dachsen endlich gelang, unter dem Schutz einer überdachten Ramme Feuer an das Westtor zu legen und durchzubrechen, verklang schnell. Zwar war nach fünf Stunden auch die letzte Ballistenstellung auf dem Torvorplatz überrannt, doch beim Eindringen in die Straßen stellte sich heraus, dass die Nekaner die Seitengassen blockiert hatten und ihre Armbrustschützen sich auf den Dächern und in Fenstern positioniert hatten. Ein einziger schmaler Durchgang war auf der Hauptstrasse frei und diesen hielten die schwer gepanzerten Schildträger der Nekaner.

Was nun folgte, war ein Gemetzel, Kopftuch gegen Wappenrock, Langbogenschützen gegen Armbruster, kletternde Falken gegen nekanische Speerträger: „Ich war gerade zum hundertsten Mal oben auf einem dieser verkeilten Karren, da fuhr mir diese Lanze in die Schulter. Erst als ich unten die Augen öffnete, fiel mir auf, dass es keinen Aufprall gegeben hatte – ich lag auf den Leichen anderer Falken. Überall Tote, zwischen den Rädern niedergestreckt, an die Wand gelehnt, von Kameraden weggezerrt.“ Das Schlachten dauerte weitere neun Stunden, bis Brenning den Rückzug befehlen musste. Bei der Flucht zurück blieben hunderte tote Falken, aber es erfolgte kein Gegenangriff. Brenning: „Den Weg ins Innere der Stadt und ebenso, dass die Nekaner nicht einmal die Kraft hatten, uns zu verfolgen, haben mehr als 130 tapfere Männer und Frauen mit ihrem Blut erkaufte. Ich bin voller Stolz über ihren starken Willen, aber auch voller Trauer für dieses Opfer.“

### Geschichtliches: Das Leben Mesits

Es ranken sich viele Geschichten um den wohl größten Helden Condras. Doch etwas ist allen Erzählungen gemein. Mesit war ein Mann der sein Leben dem Ewigen schenkte, doch dessen Herz für seine Heimat schlug. Er war es, der dem Volk Hoffnung brachte in den großen Orkkriegen, er war es, der den Küsten Sicherheit brachte und er war es, der das größte Mysterium Condras mit in sein Grab trug.

Als junger Mann hörte er den Hilferuf des Volkes und zog in den Krieg wider der orkischen Brut. Dort fand er jene, die fortan seine Brüder sein sollten. Und der Ewige segnete ihren Bund. Doch nachdem die Orken besiegt waren, zeigte sich das Land immer noch ein wachendes Auge brauchte. Mesit und seine Brüder reisten durch Condra und standen jenen bei, die ihren Kampf bislang alleine gefochten hatten. Und sie brachten mit sich all das, was der Ewige und die Schwestern sie gelehrt hatten. Doch vor seinem Tod, so heißt es, hat Hydracor selbst Mesit mit einer Aufgabe betraut. Und er und seine Brüder reisten in alle Himmelsrichtungen, um ihr nachzugehen. Doch niemand vermag zu sagen, ob sie ihre Aufgabe jemals erfüllen konnten.

Und wenn Mesit auch nicht mehr selbst unter uns weilt, so sind es doch seine Erben die auch heute noch über uns wachen.

### Toter am Goldkrug gefunden

**Goldkrug.** Im Hang vor dem Goldkrug zwischen Tharemis und Schieferbruch wurde eine Leiche gefunden. Keiner der am Vorabend Anwesenden will etwas gesehen oder gehört haben.

Unter den Gästen müssen sich auch ein Falke und ein Kücken befunden haben. Welch geschickter Mörder könnten wohl unter den Augen eines Falken töten?

Oder war der Falke vielleicht betrunken?

## Nektor kapituliert!!!

### Condra erstmals seit 40 Jahren wieder vollständig befreit!

**Nektor.** Die Kämpfe sind vorbei! Auf Nektors Mauer weht nach langen Kämpfen nun endlich langersehnt das Banner des HOHEN RATES. Nach langen und verlustreichen Kämpfen endete diese schwerste Belagerung der letzten Jahre jedoch unerwartet mit der Kapitulation der Stadt.

Es begann wie so viele Tage der nicht enden wollenden Belagerung. Die Sonne war am Horizont erschienen. Die Dachse begannen damit, die Belagerungsgeräte in Stellung zu bringen, um den Beschuss des Osttores fortzusetzen, als sich das schwere Eisentor, das solange schon allen Angriffen trotzte, von selbst öffnete.

Sofort wurde Alarm gegeben und unsere Soldaten erwarteten bereits den Ausfall. Doch anstatt der gefürchteten Legion kam nur ein einzelner Mann aus dem Tor geschritten.

Julius Derganis selbst trat vor die Stadt im vollen Ehrenornat eines nekanischen Generals mit einer weißen Fahne. Er verharrte fast zwei Stunden gerade noch in Reichweite der Mauer. Unter den Wölfen herrschte Uneingkeit darüber, was geschehen sollte. Derganis war nah genug, um ihn mit einem glücklichen Pfeil erledigen zu können. Besonders Wolf Keppler bestand darauf, die offenkundige Schwäche des alleine stehenden Generals auszunutzen und so dem Feind den Kopf bzuschlagen. Doch schließlich setzte sich Wolf Bergstatt durch und er schritt hinaus, um zu verhandeln.

Einen Tag später waren Archontin Holzholt und Archontin DeVries im Feldlager angekommen und hörten, was Derganis zu sagen hatte.

Nektor stellte Forderungen. Freier Abzug für alle Soldaten und Beamten des Kaisers sowie die Zusage, dass ein jeder Bürger der Stadt frei wählen dürfe, ob er mit der Legion nach Neka gehe oder bleibe. Schutz vor Plünderung für alle Häuser und Speicher der Stadt.

Eine Woche Waffenstillstand und Ende der Seeblockade, um den Abzug vorzubereiten.

Freier Abzug für die letzten verbliebenen Priester Pydracors. Derganis wiederholte mehrfach seine Drohung, bis zum letzten Moment zu kämpfen und die Angreifer mindestens dreimal soviel Blut zu kosten wie sie in Nektor vergießen würden. Er machte mehr als klar, dass die Festung Nektor noch Monate würde bestehen können, doch dass die Stadt Nektor kurz vor ihrem Ende stehe.

Auch unter den Archonten schien alles andere als Einigkeit zu bestehen. Sowohl das Ende der Seeblockade als auch besonders der freie Abzug für die verhassten Priester waren Grund für heftigen Streit. Sogar in der Truppe wurde viel über die wahren Motive Derganis spekuliert und ob das Angebot nicht vielmehr eine Falle oder ein Zeichen von Feigheit sei.

Doch wie auch immer die Gründe gewesen sein mochten: Fakt ist, dass Nektor seit dem ersten Tag dieses Monats wieder zu Condra gehört!

Die Heimstatt Mesits, die Mündung des Dunkelbachs. All dies ist nun nach Jahren des Krieges endlich wieder Teil unserer geliebten Heimat

### Die Stimme Tharemis'

Juhu, wir haben die Nekaner besiegt! ...oder doch nicht? Was macht man denn mit Leuten, die sich ergeben haben? Irgendwie ist das ein komisches Gewinnen. Na ja zumindest die Falken scheint das zu entspannen. Der berüchtigte Wolf Keppler hat sich zumindest mit der Falkin Neele für mehrere Tage ich ein abgelegenes Haus in Tharemis zurückgezogen. Wahrscheinlich feiern sie Mittsommerwende. Aber es gibt mehr zu feiern: Der jährliche Sommerball der Akademie steht bevor. Er verspricht interessante Begegnungen. Zumindest sind Einladungen an sowohl Vögte, Falken als auch Kirche entsandt worden. Hoffentlich hebt dieses Fest dann auch die Laune der ehemaligen Prima der ACHT. Aber mutmaßlich ist Lix nur grummelig, weil sie jetzt bald Prytana werden muss. Ach ja ACHT, die Magistra Triss Yennefer war in den letzten Tagen verdächtig oft beim Prytanus Aura im Büro. Angeblich planen sie den Ball. Ja, ja man darf gespannt sein ... bleibt also nur noch die Frage offen: Haben wir jetzt Krieg mit Mersamon oder nicht?

### Kurrendis geht

Jaschme Kurrendis, skandalträchtige (man erinnere sich nur an die Bessessenheit, die Schmuddelbilderaffaire oder die Abwesenheit während der Schieferbruch-Belagerung) Leiterin des Hauses Humus der ACHT, erklärte nun ihren Rücktritt als Prytana, nachdem die Gerüchte darüber schon länger im Raum standen. „Nein, das hat rein gar nichts mit der momentanen Akademiepolitik zu tun, ich will einfach meine Familie besser unterstützen können – und außerdem habe ich immer gesagt, dass ich den Posten kommissarisch übernehme, bis sich jemand findet, der oder die besser geeignet ist! Natürlich stehe ich der ACHT immer noch gerne und jederzeit als Magistra zur Verfügung, aber dann nur in Gebieten, in denen ich meinen Schülerinnen und Schülern noch voraus bin. Ich werde jetzt erst mal nach Schieferbruch gehen und dort nach dem Rechten sehen.“ Kurrendis stritt ab, dass sie das Handelshaus ihres Vaters wieder aufleben lassen wolle, dieses Erbe wäre immer für ihre ältere Schwester bestimmt gewesen. Nun liegt es am Konzil, die Nachfolgefrage zu klären.

## Mer kalle platt

Heh, Jong! Pass ens op. Hühr wat ich dir sahre. Do würs et net verstohn, äwa isch sachtet ans: Mir kalle platt heh. Un keene Schwatzjelwe kann mir dat verbiete! Du bos net von heh, wa? Wu küste dann her? Is uch ejahl. Wehste wat? Wenn mich ehne fraht: Wie schrievt irr üch denn? Wehste wat isch dann für den sahre? Mir schrievt us „frei“. Et sinn ja uch jenuch durd jeblieve, dat dat su is. Un nu hammer jewonne. Mir müsse nu äwa oppasse, dat mer net noch ens de Freiheit nehme und irjenwem einfach mitjewe. Minge Freiheit krischt keene mi. Von nu an lienen ech dene nu noch de Katz - die kütt van sellewe wirr.

Euer Herausgeber

## Stimmen Des Volkes: Nektor

Archont Laforte, Ratsherr: „Jetzt, wo auch Nektor wieder Teil des freien Condra ist, wird der Rat keine Mühen scheuen, um die Stadt und das Umland wieder aufzubauen. Aus einem Schlachtfeld werden blühende Landschaften entstehen.“

Jupp Steinmeier, Widdauer Lokalgröße: „Denne is wohl in Nektor de Plafong op de Koop jefalle, dat se jetz een Palawa don wolle...“

Lothar Schneider, Magister der ACHT: „Offensichtlich gibt es doch ein paar schlaue Köpfe in Nektor, denen was an ihren Bürgern gelegen ist. Es war eine ziemlich kluge Entscheidung, sich zu ergeben, bevor die Mauern plattgeschossen und die Leute verhungert sind.“

Matthes Linnefeiler, Bauer in Königsfurth: „Jo, nu froch ich mich, muss det Kaff nu nich wieda Trallum heiße?“

Paule, tharemischer Hochstapler: „Was passiert mit den Nekaner? Schmeißen wir die raus oder was? Einige da sind ja früher Condrianer gewesen. Ob die sich freuen, dass das nun wieder so ist?“

## Kurzmeldungen

**Condra.** Pit Apfelnern und seine Frau Alina lassen verkünden, dass sie ab jetzt wieder den ganzen Sommer mit ihrem beliebten Marionettentheater in Condra unterwegs sein werden. „Wir spielen natürlich unser bei Alt und Jung bekanntes Stück: ‚Wie der Falke dem Nekanerhauptmann sein Schwert stahl.‘ Aber wir haben auch Neues im Programm, lasst euch überraschen.“

**Tharemis.** Sturmfalken mussten einen aufgebrauchten Kaufmann in Gewahrsam nehmen, der seine Tochter bei einem Stelldichein mit seinem Gehilfen erwischte hatte. „Sie ist mein einziges Kind, mein Augenstern, der soll seine dreckigen Finger von ihr lassen!“ Da weder die Tochter noch ihr Liebster das taten, verfolgte der Mann das Paar schließlich mit einem gusseisernen Schürhaken.

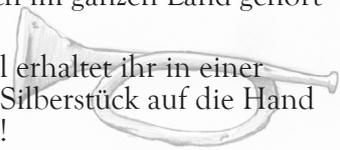
**Schieferbruch.** Bernhard Sternberg, Oberhaupt der bekannten Handelsfamilie, hat in Schieferbruch aus privaten Mitteln die „Gesellschaft zur Hilfe der geschundenen Kinder von Schieferbruch“ ins Leben gerufen.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wart dabei, als Nektor kapitulierte? Ihr wisst, wer den Vierkant erfunden hat? Und den nebenstehenden Kasten würde man bei euch im Dorf anders schreiben? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Sicherheit kehrt zurück

**Port Wolfslauf.** Seit Wochen sorgte der Aufstand von Port Wolfslauf für Unfrieden in der Bevölkerung. Vogt Geißenbach gelang es zwar die Ordnung zu wahren und auch die Bürger der Hafenstadt fanden langsam wieder zur Ruhe, aber alle warteten auf eine Nachricht aus Tharemis. Würde der Hohe Rat die Entscheidungen des Vogtes gutheißen? Oder würde er auf das Wehklagen des Volkes hören?

Anfang der Woche war es nun soweit und der Bote Gorik kehrte in den heimatlichen Hafen zurück. Doch er war nicht allein. Mit ihm kam Archontin Brenning höchstselbst mit einigen Falken aus Tharemis. Die Hoffnung der Bevölkerung stieg als die Gesandtschaft ohne Umschweife die Räumlichkeiten des Vogtes aufsuchte. Bis zum Abend blieben Brenning, Geißenbach und Gorik in Klausur. Umso erstaunter waren die Bürger, als am frühen Abend Brenning vor die sich langsam gesammelte Menschenmasse auf dem Vorplatz trat, Geißenbach gleich hinter ihr. „Wir alle haben für unsere Freiheit gekämpft. Es ist das höchste Gut, das wir in Condra haben. Und deshalb werden wir nicht zulassen, dass sie von einigen wenigen betrunken Dummköpfen aufs Spiel gesetzt wird. Der Hohe Rat hat die Vögte eingesetzt, damit sie sich nicht um jede Tavernenschlägerei selber kümmern müssen.“ Nach diesen Worten machte sich die Archontin auf den Rückweg. Die Falken des Wolfes Keppler blieben vorläufig in Port Wolfslauf, um dem Vogt in der endgültigen Aufklärung des Zwischenfalles zu unterstützen. Und so haben die SIEBEN gesprochen und Geißenbach sorgt für Recht in Port Wolfslauf.

## Von Schafen und Vierkant

**Widdau.** Jupp Altmeier (23), vor kurzem angeheuert um den Goldkrug zu schmeissen, hat brisante Tatsachen aufgedeckt: Er beschuldigt Jupp Steinmeier aus Widdau, seiner Großmutter väterlicherseits, zweiten Grades verwandt mit der Mutter von Arnulf Steinmaier, einem Zweig der Familie Steinmeier in 3ter Generation, das Rezept für seinen weithin berühmten Vierkant gestohlen zu haben. Auf dem Sterbebett hätte er von ihr erfahren, dass Jupp Steinmeier einst mit ihrer Tochter, die Tante von Jupp Altmeier, angebändelt habe und diese dazu überredet hatte, dass alte Familienrezept preiszugeben. Jupp Altmeier ist stinksauer auf Jupp: „De Kappeskopp, der weiss doch jarnet zu schätze, wat eh da hät. Nich nur, dat de Kärl net in Quellaue wohne tut, weil dat schee Dörfje Widdau kann net in Quellaue sin, mit so ne fiese Kärl darinne, neeee - der weiss och jar net, dat UNSER Vierkant mal dat Hausmittelche für die Schafe jewese is!“

Jupp Altmeier behauptet, das Jupp Steinmeier seiner Familie vor einigen Jahren verboten habe, weiterhin Vierkant herzustellen, da Vierkant ein altes Familienrezept sei. Jupp Altmeier beklagt, dass die Schafwirtschaft seiner Familie darunter stark gelitten habe. Unter anderem sei sein Schaf Dorothe gestorben, weil sie keinen Vierkant hatten. Stolz streichelt er während des Gesprächs das Fell, dass er umgelegt hat. Es stamme von Dorothe.

## Heutige Helden Condras

Am Sturmtag haben wir die früheren Helden Condras geehrt, aber es gibt sie auch heute. In den Straßen von Schieferbruch findet man eine besondere Priesterin. Die ehrwürdige Mutter Ella Zainer arbeitet freiwillig zwischen den Trümmern und dem Chaos ohne etwas dafür zu fordern. Sie winkt ab: „Ich bin keine Heldin, sondern nur Condrianerin.“ Das sind die Helden Condras.

## Tumult bei Abschiedsmesse in Nektor Ein blutiges Andenken für den Priester Pyrdracors!

Nektor. Die Abmachung zwischen Rat und den Bewohnern Nektors war klar und deutlich, jeder der das Land verlassen will, darf das ohne weiteres. Zusätzlich sollte eine Messe des Obuthep-Priesters Varro Mamercus den Abschied erleichtern. Wie zu erwarten war, wurde die Messe nicht friedlich abgehalten und somit war es auch kein friedlicher Abschied.

Die Messe sollte auf dem Platz vor dem Haupttempel in Nektor stattfinden. Rund um den Platz hatten sich zahlreiche Falken stationiert, um das Geschehen mit Argusaugen zu beobachten. Doch scheinbar war ihre Sicht getrübt. Schon kurz nach der Eröffnungsrede rannte ein einzelner Mann schreiend auf den Priester zu und schleuderte aus gut zehn Schritt Entfernung einen Dolch auf Priester Mamercus, welcher diesen auch ins Auge traf. Der junge Mann wurde direkt von mehreren Bürgern festgesetzt, doch erstaunlicherweise hob Varro Mamercus die Hand und ließ ihn zu sich bringen. Sofort stürmten einige Wölfe, unter ihnen Wolf Bergstätt, herbei. Varro blickte den Mann nur herablassend an und zog sich vor dessen Augen den Dolch aus dem eigenen, seinem rechten Auge, und gab den Dolch an den Attentäter zurück. Kaum jedoch eben jenen in den Händen haltend, drehte sich der Mann um und rannte davon. Er kam nicht weit und wurde auf der Flucht getötet. Dabei ist ungewiss ob von Falken oder Neu-Condrianern. Gewiss ist jedoch, dass der Mann Drachenmark bei sich hatte, und selber auch zuvor welches genommen hat. Doch wer erwarten würde, dass die Messe so ein schrecklich,

wenn auch interessantes und erwartetes Ende gefunden hätte, der lag falsch. Der Priester hielt mit fester Stimme seine Predigt, in welcher er von Ordnung und Struktur sprach, welche man in die Stadt gebracht hätte, während ihm das Blut über das Gesicht floss.

Doch ein windiger Augenzeuge wusste zu berichten, dass Varro Mamercus, kaum dass er von seiner selbsterwählten Bühne verschwand, zusammenbrach und nur von mehreren Novizen gestützt auf sein Schiff gebracht werden konnte. Ein schweigendes Spalier von Dachsen führte vom Ort des Geschehens zu dem letzten Schiff der Nekaner. Keine Mimik oder ein Augenzwinkern unserer ehrhaften Soldaten verhiess Mitleid für Varro Mamercus.

Mit den Fahnen auf höchstem Punkt verließ der letzte Priester schließlich trotzig unser Land und man ist sich sicher, dass dieser nicht mit einem weinenden und einem lachenden Auge zurückblickte, sondern sein Augenmerk auf die Zukunft richten sollte.

Wolf Bergstätt schließlich trat nach der Messe vor die noch immer schweigenden Bewohner Nektors und hieß sie auf seine Art und Weise als Condrianer im freien Condra willkommen, eine Rede wie sie nur dieser Wolf halten konnte von Freiheit, Zusammenhalt und dem freien Willen, gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

So werden auch wir all unsere Augen auf die Zukunft richten: Ein vereintes Condra für alle Condrianer! Alle Priester Pyrdracors haben das Land verlassen, nun sind alle Städte wieder in der Hand der eigenen Bürger! Laudate Hydracor!

### Die Stimme Tharemis'

Hihi, ich wusste ja gar nicht, dass es so viele neue Paare gibt zwischen den Falken und der Akademie. Mmm, ich bin mir zumindest sicher, dass Falke Maleska (Silbertor) und dem Adeptus Ardor ein sehr schönes Paar bilden wird. Oh dabei fällt mir auf, dass fast nur Falken aus Silbertor sich trauen, offen zu ihren Beziehungen zu stehen. Das sollten mal wirklich mehr tun ich denke das würde auf jeden Fall das Verständnis und die Zusammenarbeit fördern. Ach da fällt mir ein, ich kenne jemanden der auf jeden Fall eine geheime Leibe hat: Prytana Tyfon. Sie wurde mehrfach dabei beobachtet, wie sie sich Nachts vom Gelände der Akademie entfernt hat und dann erst in den frühen Morgenstunden wiedergekommen ist. Und sie hat schon zweimal den Frühsport von Primus Elendis leiten lassen. Angeblich, damit er es lernt, doch die Augenringe, die sie hatten, sprechen eine andere Sprache. Bleibt mir nur noch eine Frage, wer ist eigentlich dieses Axt-Küken? Und warum sprechen alle Falken immer von ihr? Ich habe gehört, es geht irgendwie um eine Wette oder so.

### Was jetzt?!

Immer gab es ein Ziel und jemanden zum bekämpfen. Ich hab Falken auf dem Weg nach Schieferbuch in meiner Scheune schlafen lassen, Wolldecken und Felle für die Winterkriege gespendet, mitgeholfen als es darum ging unter nekanischer Besatzung Waffen und Leute zu schmuggeln und zu verstecken. Ist das jetzt alles vorbei? Wir haben die Nekaner aus dem Land geworfen und sie sind bisher nicht mehr gesehen worden. Selbst Nektor ist befreit. Orks sieht man nur noch gelegentlich n paar grüne und, so sehr das den ein oder anderen stören mag, die geben gute Knechte ab. Ich hab seit neustem selber einen. Gormock, oder so, heißt der und ist ganz tüchtig, wenn auch was dumm. Und was mach ich jetzt? Jetzt bin ich Bauer. Nichtmehr der, der zwei Fässer Pfeile zu den Falken im alten Torfgraben bringen kann. Nichtmehr der, bei dem man immer ne heiße Suppe bekommt egal um welche Zeit ein halb erfrorener Rebell an der Tür klopft. Wird ich jetzt nie wieder Held sein? (Text von der Redaktion nach bestem Wissen ins Hochcondrianische übertragen)

## Stoppt das Heulen der Wölfe - Attentäter in Condra!

Am Montagmorgen machten die Händler des Marktes von Tharemis eine schockierende Entdeckung: In der Gasse in Richtung Südkaserne fanden sie den schwer verletzten Wolf Wiesenstein aus Quellauen sowie den Falken Koron Sturbas, für den jedoch jegliche Hilfe zu spät kam. Der Wolf berichtete mit röchelnden Atemzügen von bewaffneten Männern die ihnen aufgelauert und sie angegriffen hätten.

Am Ort des Geschehens fand ein Augenzeuge eine Nachricht in welcher man zu weiteren Anschlägen aufrief: „Stoppt das Heulen der Wölfe - löscht den Mond aus!“ hieß es auf dem weißen Papier in roter Schrift.

Der Wolf wird derzeit von Priestern vor der Öffentlichkeit ferngehalten und gesundgepflegt. Gerüchte aus dem Hospiz der Kirche beinhalten jedoch, dass er noch nicht über den Berg ist, man kämpfe um sein Überleben!

Doch was nun?

Reagiert der Rat? War das das erste Attentat, oder wurden weitere geheim gehalten? Angst und Paranoia beschäftigt die Armee Condras. Die Tröte wird am Ball bleiben!

### Im Gespräch mit den Druckerzwergen

50 Ausgaben lang haben wir immer auf sie zählen können, wir konnten *die Tröte* rechtzeitig in Schenken sowie auf dem Markt an alle Condrianer verkauft werden: Dank den Druckerzwergen! Heute haben wir einem von ihnen ein wenig bei der Arbeit über die Schulter schauen können um ihm gleichzeitig ein paar Fragen zu stellen.

**Die Tröte:** Golan Stahlschädel, könnt Ihr uns erklären, wie aus den Geschichten der Condrianer die Tröte wird?

**Golan:** Ja, Jungchen, das ist schon so ein bisschen komplizierter der ganze große Apparat: Zuerst werden die Artikel übersetzt und ins Reine geschrieben, dann kommen die Zwerge dran, die schau'n, was so alles in *die Tröte* reinkommt, dann bin ich an der Reihe, ich setze die Buchstaben in die Maschine ein und dann drucken wir *die Tröte*.

**Die Tröte:** Und haben wie ist die Arbeit hier so?

**Golan:** Also, das kann man nett über einen Bartkamm scheren, weißt du Jungchen? Ich könnt dir Geschichten erzählen ... ich will aber nur ein Anekdotchen erzählen, einmal, da war die ganze *Tröte* schon im Druck, und wir hatten hier so eine Gruppe von Kindern, denen wir die Arbeit näherbringen wollten. Und da ruft so ein Dreikäsehoch zum Spaß: „Stopp! Maschinen anhalten!“ Das passiert mal wenn ein wichtiger Artikel reinkommt. Wir haben natürlich alle prompt alle reagiert und die Maschinen angehalten. Tja, nur dank zwei Nachtschichten konnten wir *die Tröte* dann doch noch rechtzeitig drucken. Aber der Kleene von damals, das ist jetzt unser Maschinebeauftragter Zoltan!

**Die Tröte:** Aber es passieren auch Fehler, nicht wahr?

**Golan:** [der Zwerg grummelt zunächst vernehmlich] Fehler?! Fehler würd ich das nicht nennen. Uns passiert so etwas nicht, das ist echte Zwergenarbeit.

Alles ist gewollt, alles vom Herausgeber festgelegt!

**Die Tröte:** Sowas wie Tintenklekse sind doch Fehler?

**Golan:** Schau dir die Maschine an, Jungchen, da klekst nix!

### Die „Kesse Nixe“

**Port Wolfslauf/Tileam.** Zur Feier des heroischen Sieges über die schwarz-gelben Schmarotzer findet in wenigen Tagen eine Siegesfeier der besonderen Art statt. Die nächsten Wochen abwechselnd in den Kais von Port Wolfslauf und Tileam liegend, hat eine bekannte Legende ihren Weg zurück nach Condra gefunden: Die „Kesse Nixe“! Nach langer, erfahrungsreicher Fahrt zwischen den Häfen dieser Welt läßt sie endlich wieder mit prallen Segeln die Planke herunter. Jeder Condrianer darf jetzt an ihren Freuden Teilhaben, die sich neben denen der „Roten Laterne“ und der „Feuchten Muschel“ nicht zu verstecken brauchen. In magischem, maritimen Ambiente bist du zu jeder Tages- und -Nachtzeit willkommen. Egal ob es auf einen steifen Grog in einer halben Stunde, eine entspannende Massage durch die kundigen Hände unseres talentierten Personals oder eine wilde Fahrt in den nächsten Hafen ist. Sobald die „Nixe“ wieder in See sticht, nimmt sie Angebote für die „Wilde Fahrt“ an. Ihr wolltet schon immer bei gutem Essen und billigem Schnaps in den Armen einer schönen Frau einschlafen, auf dem Weg in einen Überraschungshafen? Das hier ist eure Gelegenheit! Doch auch normale Passagen und kleinere Warenlieferungen können zu einem normalen Tarif gebucht werden ... und wer weiß, was sich auf der Fahrt noch alles ergibt? Sei also willkommen, kleiner Matrose, und lass dich in die Wunderwelt der Seejungfrauen entführen!

Als kleine zusätzliche Belohnung für die Truppe erhalten alle Wölfe der Falken und Kapitäne von Möwen und Kaperrat, die ein eigenes Schiff besitzen, sowie je 3 Begleiter einen einmaligen Sonderrabatt.

### Mater Vispar bring das Seelenheil in den Süden

**Südcondra.** Während sich alle Augen derzeit auf den oberen Rand der Karte richten und mit Spannung verfolgen, wie sich die Geschehnisse in Nektor weiter entwickeln werden, gibt es doch auch jene, die das Gesamtbild nicht vergessen.

Die ehrwürdige Mater Vispar gab heute bekannt, den Hauptort ihres Handelns weiter nach unten zu verlegen. Jenseits der Retek-Berge, am linken Rand der Vogtei Schattenlauf, wird sie sich niederlassen und eine kleine Siedlung errichten.

„Alles jenseits dieser Berge,“ erklärte sie in ihrer Verlautbarung, „ist zunächst einmal unentdecktes Land. Doch wären wir keine Condrianer, wenn uns das scheuen würde. Ich möchte für jene Pilger, die sich entschließen, dorthin zu gehen, einen Anlaufpunkt bieten. Einen Punkt der Sicherheit, aber auch einen Punkt des Glaubens.“

Dieser Aspekt sei ihr sehr wichtig, betonte sie. „Der Ewige ist mit uns und wir brauchen keine Tempel, um fromm zu leben. Wer aber einen Ort der Stärke oder der Besinnung sucht, gerade in den harten, beschwerlichen Zeiten dort unten, jenseits der Heimat, soll bei uns all das, und mehr, finden können.“

Noch gab sie nicht bekannt, wo genau sie sich niederlassen werde oder welchen Namen die Siedlung erhalten solle. Sie habe zwar bereits etwas im Blick, doch wolle sie es mit eigenen Augen sehen, bevor sie die Gläubigen dorthin wiese. Somit bleibt nur eines zu sagen: Laudate Hydracor!

### Fehler in der vergangenen Tröte

Nach wie vor scheint die Umstellung auf ein neues Setzkastensystem für unsere Druckerzwerge zu unerwarteten Schwierigkeiten zu kommen. Die Tröte entschuldigt sich daher hiermit förmlich für die vollkommen falsche Ausgabenkennzeichnung des Exemplars im vergangenen Monat.

## Saltamus Harmoniam

Der jährliche Sommerball der ACHT war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Traditionell wird der vergnügliche Tanzabend von Haus Luft ausgerichtet.

Und wie üblich hat das Haus unter der Leitung des Prytanus Gaerion Sturmfels sich nicht lumpen lassen und ein imposantes Fest veranstaltet.

Eine Neuheit gab es in diesem Jahr jedoch. Erstmals wurde der Ball für die Öffentlichkeit geöffnet. Interne Quellen der Akademie wissen zu berichten dass es die Schüler des Hauses Aura waren, die ihren Prytanus dazu drängten auch externe Gäste zuzulassen. Das diene der Kommunikation und dem besseren Miteinander der unterschiedlichen Gruppierungen unseres schönen Landes.

Und fürwahr hätte es wohl kaum einen geeigneteren Ort an diesem Abend geben können. Es waren Gäste aus allen Teilen Condras da und nicht nur das auch einige wichtige Persönlichkeiten aus dem Ausland hatten ihren Weg in die Hallen der ACHT gefunden. Es wurden sogar Gäste aus Grenzbrück gesehen, zu denen ja im Moment mal wieder ein eher gespanntes politisches Verhältnis herrscht. Bemerkenswert an dem Abend war die Anwesenheit mehrerer Falken. Es gibt also noch Hoffnung auf eine zivilisierten Zukunft Condras. Obwohl man die Tanzversuche der Anwesenden nur mit großen Zugeständnissen als zivilisiert bezeichnen kann.

Eine besondere Attraktion sorgte an dem Abend für Aufmerksamkeit - Prytanus Fabritius Wellenschlag. Auch wenn die Mitglieder der ACHT so handelten als wäre alles gewöhnlich aber ... und geehrter Leser, ich bitte euch mich nicht falsch zu verstehen, ich befürworte den Hydracor gefälligen ewigen Wandel ... aber der Prytanus ist jetzt eine Prytana! Er ... Sie ist eine Frau ... ist das überhaupt legal?

Bleibt zu sagen, dass wer diesen festlichen Abend verpasst hat, dem fehlt ein Stück condrianische Geschichte, denn viele Bündnisse wurden an diesem Abend geschlossen. Zumindest lassen das vergebene Gunstbezeugungen vermuten. Doch auch da gilt, wer nicht da war hat einen herrlichen Anblick verpasst.

## Gesichter Des Frühlingsballs (forts.)

Aus dem fernen Grenzbrück war ebenfalls ein Gast anwesend, der sich im Laufe des Abends als Priester des Akrulon entpuppte. Im Gespräch gab er an, aus Interesse an Menschen und Geschichten zu reisen. Einige der Anwesenden, die häufiger in Grenzbrück gewesen waren, zeigten sich sehr misstrauisch ob seines Erscheinens, warum auch immer. Er tanzt zumindest ganz hervorragend.

Die Händler auf dem Markt in Tharemis berichten, dass die Teilnehmer des Balls noch Tage später an einem überirdischen Glanz (vor allem in den Haaren) zu erkennen waren.

Die Schülerschaft hatte sich ebenfalls herausgeputzt, besonders hervor stach natürlich die junge Erbin des Hauses Sternberg in leuchtendem rot und gelb (Illustration nebenstehend).

Ayla Wolfslauf trug unter ihrem Ritualgewand ein weißes Kleid mit wehenden Schlepärmeln und selbst die als schüchtern bekannte Rita Sponsheim trug ein seidenes dunkles Kleid mit einem reizenden gelben Jäckchen, das einer kurzen Schecke ähnelte.

## Gesichter Des Frühlingsballs

Viele mehr oder weniger interessante Menschen waren dem Ruf der ACHT gefolgt. Die Tröte hat Augen und Ohren weit aufgesperrt.

Einen ganz besonders besonderen Anblick bot der Vogt von Silbertor, Sarah Kupferschläger. Sie führte die offizielle Prunkuniform der silbertorer Falken vor: Ein grünes Doublet mit silbern-weißem Tor mit den sieben Sternen, eine hellbraune Kniebundhose und einen feschen grünen Hut (mit Feder!). Auch der überraschend anwesende Falke Darian trug ein grünes Doublet, allerdings ohne Stickerei. Die Tröte hofft, dass sich diese Mode sehr bald durchsetzt. Hübsche Soldaten sollten auch hübsche Kleidung tragen!

Prytanus Gaerion Sturmfels präsentierte sich den Abend auffällig oft in Begleitung der holden Magistra Triss Yennefer. Angemerkt sei außerdem, dass die beiden Magister hellblau trugen und auf klare, schlichte Linien setzten. Außer beim Wein, der schwer und rot war.

Ebenfalls anwesend waren die Magister Sina Rabenstein und Zacharias Erebas, die zwar nicht viel tanzten, aber dafür ein ungewohnt fröhliches Bild abgaben. Böse Zungen geben dem Wein die Schuld. Magistra Rabenstein trug ein prunkvolles Kleid in braun und gold, während Magister Erebas seine blau-samtene Robe trug.

Das Menuett, von Schülern und Lehrern vorgeführt, war ein schöner Anblick. Die Zuschauer fragten sich allerdings, wie der Falke Maleska Furtbendt sich dazwischengemogelt hatte und wieso sie so ausgezeichnet tanzen kann.

Selbst der Klerus Condras zeigte seine tänzerischen Künste, der ehrwürdige Vater Valerian Bornmann erwies der ACHT im vollen Ornat die Ehre und tanzte sogar mit jungen Schülerinnen.



## Dies ist die 50. Tröte!

Wir haben Geburtstag!

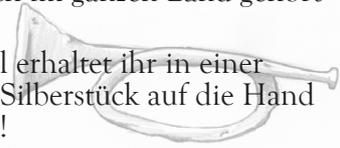
Wer hätte das gedacht. Als im kalten Winter vor einigen Jahren die erste *Tröte* erschien, hätte ich mir auch noch nicht erträumt, dass das mal zu insgesamt 50 Ausgaben führen würde. Seit 50 Ausgaben sind wir die Stimme des freien Volkes von Condra, seit 50 Ausgaben sind wir das Sprachrohr, durch die ihr alle Menschen hier im Land erreichen könnt. Seit nunmehr 50 Ausgaben schreiben wir mit, wenn die Geschichte unseres Landes vorangetrieben wird. Nein, falsch. Schreibt ihr mit. Denn unsere größte Stärke, das seid nach wie vor ihr. *Die Tröte*, das sind eure Worte. Von euch. Für euch. Euer Herausgeber

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wart dabei, als Nektor kapitulierte? Ihr wisst, wer den Vierkant erfunden hat? Und den nebenstehenden Kasten würde man bei euch im Dorf anders schreiben? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



### Drachenmark am Goldkrug!

**Goldkrug.** Vergangenen Monat ist es zu mehreren gewalttätigen Übergriffen auf arglose Reisende aus Eckland und Condra gekommen, wie es scheint. Bewaffnete Männer seien, so heißt es, wild schreiend und schwere Waffen schwingend nahezu unkontrolliert unter anderem auf eine komplette, bewaffnete Truppe eckländischer Soldaten eingestürzt. Dort fanden sie den Tod. Noch am selben Abend kam es zu mehreren unabhängigen Untersuchungen der Vorgänge, unter anderem durch Prytanus Aura Gaerion Sturmfels sowie Vogt Sarah Kupferschläger aus Silbertor. Die Untersuchungen, so hört man aus für gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen, hätten schnell bestätigt, was der Tathergang schon vermuten ließ: Es war Drachenmark im Spiel. Die Gerüchte besagen, es handele sich um das gleiche minderwertige, gepresste Drachenmark, das im Land schon mal für Unruhe sorgte. Von der Alchemistengilde fehlt wie immer jede Spur.

### Kurzmeldungen

**Schieferbruch.** Kurrendis bleibt in Schieferbruch! Jaschme Kurrendis macht ihre Ankündigung wahr und wird in ihren Heimatort zurückkehren. Sie wurde offiziell vom Hohen Rat damit betraut, den letzten ungeklärten magischen Phänomenen auf den Grund zu gehen, die dort arbeitenden Akademiemitglieder zu unterstützen und den Wiederaufbau zu fördern.

**Goldkrug.** Das Personal des Goldkrugs warnt: Die Benutzung des Abortes geschieht derzeit auf eigene Gefahr. Offenbar soll ein fieser Kerl, der „Siewer“ oder so genannt wird, sich dort unten herumtreiben und sich bisweilen ungehemmt fremde Leute grabtschen.

**Tharemis.** Aryos von Apfelgerber bereitet sich derzeit gemeinsam mit einer neuen Helferin auf die Veröffentlichung seines neuen Buches vor. Der Titel ist noch nicht bekannt. Allerdings soll in sämtlichen „Goldkrug“-Tavernen noch vor Ende des Sommers eine kostenfreie Leseprobe aus seinem „neuen, hocherotischen Epos voller Abenteuer“ verfügbar gemacht werden.

### Ein stiller Gruß

In stiller Trauer gedenken wir unserem Kameraden Degan Zimmermann. Vor wenigen Monden konnte sich keiner von uns ein Leben ohne ihn vorstellen, doch Menschen können den Strom des Lebens nicht vorhersehen und manchmal wird ein Freund weiter getragen, als andere folgen können. Stets wollte er nur seinen Pflichten gerecht zu werden und war uns allen ein Fels in der Brandung in den schwierigen Zeiten, die hinter uns liegen. Du wirst uns und allen, die mit uns für die Freiheit Condras kämpften für alle Zeit in Erinnerung bleiben als ein Beispiel der Treue, das keiner von uns je vergessen wird. Wir werden dein Opfer ehren.

Der Falke hat sein Nest für immer verlassen.  
Mögest du deinen Weg finden.  
Deine Kameraden



### Bewohner aus Nektor wollen Condrianer werden

**Nektor.** Nachdem Nektor nun wieder ein Teil Condras ist, stellte sich natürlich die Frage, was mit den Einheimischen dort geschehen wird. Viele erwarteten eine schiere Flüchtlingswelle nach Neka, doch schon unter der Hand kamen Gerüchte auf, dass die Bewohner von der ehemaligen Stadt Trallum vor haben zu bleiben.

40 Jahre lang haben Nekaner dort gewohnt, und jetzt wollen sie Condrianer werden! Die Frage, die sich den Bewohnern von ganz Condra nun stellt - „Wollen wir das eigentlich?“ bleibt dabei völlig ungeachtet. Was sagt die Kirche dazu, dass eine ganze Stadt die Jahrzehnte lang gegen sie gearbeitet hat, nun ein Teil von ihr werden will?

*Die Tröte* weiß zu berichten, dass einige Taufen schon angemeldet wurden und die Kirche Abgesandte nach Trallum, oder vielmehr Nektor schickt, um diese dort durchführen zu können.

Einen genaueren Blick bedarf die Verwaltung von Nektor, die Stadt, welche bisher mit der üblichen schnöden Bürokratie der Nekaner verwaltet wurde, könnte sich von diesen Fesseln nun befreien, doch auch hier reagieren Stadt und Rat anders als erwartet. Die Sekretäre haben einen Sprecher zum Rat geschickt, der über ihren Verbleib in ihren Posten verhandeln sollte. Dieser Sprecher hat einen persönlichen Erfolg erzielt und so arbeiten nun, so unvorstellbar das ist, in der Stadt Condrianer und Nekaner gemeinsam, um die Neuorientierung von Nektor zu regeln.

Die Frage nun, ob Nektor wieder den alten Namen annehmen, oder den neuen Namen halten wird, ist ungeklärt. Auch weiterhin hört man viele tuscheln, dass es fraglich ist, ob die Bewohner aus Nektor echte Condrianer werden können, oder ob man nicht vielleicht dem Feind einen neuen Weg in sein Land ebnet.

Nur die Zeit wird es zeigen können.

### Heutige Helden Condras

Nicht nur die Kirche oder die Falken haben Helden, die durch die Straßen eilen. Auch an der A.C.H.T. findet man sie. Nun würdigen wir in der heutigen *Tröte* einmal Ayla Wolfslauf vom Haus Luft. Sie hat schon in vielen Situationen gezeigt, das sie nicht eine naive Bäckerin ist, sondern eine geschickte Diplomatin. Sie selber wird rot, sobald man sie darauf anspricht. Eine Heldin wie sie im Buche steht.

## Der Vogt bleibt, Der Archont kommt

### Reibereien bei der Verteilung der Aufgaben in Nektor, ein prominenter Neubürger

Nektor. Offiziell war alles eitel Sonnenschein bei der Frage, wer zukünftig in Nektor das Sagen haben soll. Doch wer in die Gesichter des neuen/alten Vogts von Trallum und seiner wichtigsten Vertrauten blickt, kann ahnen wie viel Taktieren, Verhandeln, Beschwichtigen, kurz Politik notwendig war, um eine Einigung zu erzielen.

Trotz oder vielleicht auch wegen seiner langjährigen Verdienste als Condras oberstem Zöllner trauten viele Wolf Bergstatt wohl nicht zu, als Vogt zu bestehen. Der Umzug von einer kleinen Zöllnerhütte in die zweitgrößte und bestbefestigte Stadt unseres Landes war mehr als umstritten.

Die Tatsache, dass die Wahl der Archonten doch auf Bergstatt fiel, ist wohl auch eher so zu verstehen, dass es keine bessere Alternative gab.

Wenig überraschend war es hingegen, dass die meisten der Beamten der Stadt zunächst in ihren Ämtern bleiben werden. Mit allen Schreibern, Advokaten und Steuereintreiber Nektors dürfte sich die Zahl der Beamten unseres Landes nun auf einen Schlag verdoppelt haben. Doch wird es wohl auch viel Arbeit und Zeit kosten, bis die verworrenen Methoden und Systeme des verwinkelten und an Wahnsinn grenzenden nekanischen Beamtenapparats vollständig verstanden und aufgelöst sind. Die Gesichter der ersten Condrianer, die aus den scheinbar endlosen Aktenarchiven der nekanischen Verwaltung wieder aufstiegen, ließen ein Grauen von völlig ungeahnter Natur erahnen. Ohne die fremde Hilfe scheint es völlig aussichtslos, dieses Labyrinth je zu erschließen.

Zunächst völlig unbemerkt ereignete sich am selben Tage eine weitere Sensation. Im Anschluss an die Ernennung des Vogtes löste sich Archont Lohenfels von den Feierlichkeiten und betrat das Gebäude der Hermetischen Halle zu Nektor. Bis zu diesem Moment hatte ein spezieller Trupp Falken das Gebäude abgesperrt und weder Vertretern der ACHT noch des Tempels den Zutritt gewährt.

Sekunden nachdem sich die schwere Steintüre hinter Lohenfels geschlossen hatte, flammten alle Fenster und Türen des Gebäudes auf und ein blass leuchtender Schild legte sich um die grauen Steine.

Eine Stunde später trat er wieder heraus und erklärte den aufgebrachten Vertretern des Tempels und der ACHT, dass er von nun an persönlich Sorge für die Verwaltung der ehemaligen Schule der Hermetik tragen würde.

„Ein jeder, der sich den Geheimnissen und den Schrecken dieser alten Hallen stellen will, ist gerne eingeladen sich vorzustellen und mir genau zu erklären, warum gerade er der Richtige ist, um an meiner Seite zu forschen. Während der Wartezeit werde ich selbst tun, was notwendig ist, um jeden einzelnen Condrianer vor eben diesen Schrecken zu schützen, und umgekehrt.“

Es ist ein strategischer Schachzug des Archonten, der garantiert in den folgenden Wochen noch Wellen schlagen wird. Weder die Vertreter der Kirche noch jene der ACHT wollten bisher Stellung nehmen, doch das Wort „Affront“ konnte in vertrauten Kreisen oft vernommen werden.

### Die Stimme Tharemis'

Ach wie schön, dass Sommer ist. Es regnet auch fast gar nicht. Na ja, wenn der Ewige uns so segnen will, dann ist ja auch gut. Apropos segnen: Es ist ein wahrer Segen, dass sich so viele neue Paare gefunden haben. Besonders die Falken aus Silbertor scheinen ein erhöhtes Bedürfnis nach Zuneigung zu haben. Einige von ihnen treffen sich sogar heimlich mit Elfen im Wald.

Ach da fällt mir ein, dass ich es gut finde, dass die Reihen der Falken nicht mehr nur mit Menschen und Condrianern gefüllt sind. Offenbar haben Leute aus fremden Ländern auch den Ruf der Freiheit aus Condra gehört. Schön, dass sie ein neues Zuhause bei uns gefunden haben.

Achja Zuhause. Gut, dass die Nekaner jetzt endlich weg sind ... aber ob die wohl wirklich nach Hause gehen? Ich mein es ja nicht böse, aber ob das so sicher ist, Schiffe voll mit beleidigten Nekanern weg zu schicken? Vielleicht hätte man versuchen sollen, ordentliche Condrianern aus ihnen zu machen.

Na ja andererseits sind sie jetzt jemand anderes' Problem.

### Ehrwürdige Mutter Zainer entführt

Schieferbruch. Der Schock sitzt noch besonders tief in den Knochen. Vergangenen Donnerstag ging ein Aufschrei durch die Straßen von Schieferbruch, als die ehrwürdige Mutter nicht ihren gewohnten Tätigkeiten nachging und sich um die Kinder auf der Straße kümmerte. Man schickte umgehend Falken zu dem kleinen Zimmer, welches Ella Zainer bewohnte. Dort fand man eine zerwühlte Kammer und Kampfspuren vor. Eine kaum merkliche Blutspur führte durch das Fenster auf die Straße hinaus. Kinder waren es, die dieser Blutspur als erstes gefolgt waren.

Ein lebender Baum, der anscheinend ebenfalls mit den Entführern gerungen hatte, hatte noch ein Stück der Robe der ehrwürdigen Mutter ergreifen können und gab dies bereitwillig den Kindern. So erscheint es, dass nicht nur die Bewohner, sondern die ganze Stadt in Aufruhr sind: Lebt die ehrwürdige Mutter noch? Warum wurde sie so brutal entführt? Jeder Bewohner der Stadt hat eine Schale mit Wasser in der ein einzelnes Licht schwimmt aufgestellt um Hydracor zu bitten die ehrwürdige Mutter bald wieder zurück zu schicken. Der Rat hat beschlossen eine Sondergruppe mit der Sache zu betreuen.

## Von der Freiheit der Worte

Wir sind ein freies Volk. Das hört man ja allenthalben. Die Bewohner von Schieferbruch? Endlich wieder frei. Port Wolfslauf? Jetzt auch! Nektor? Aber ja, nach Jahrzehnten der Knechtschaft. Und wir können alle unsere Stimmen wieder erheben. Es sei denn natürlich, jemand anders will, in seiner Freiheit, den Sprecher dafür schlagen. Das ist ein Punkt, an dem die Tröte zupackt. Wer bei uns spricht, muss sein Gesicht der Faust nicht entgegen recken. Niemand muss hier nach jemandens Pfeife tanzen, sonst hieß die Zeitung ja auch „Die Pfeife“. Daher nennen auch wir unsere Namen nicht. Würden wir gerne, aber nur, wenn man unsere Freiheit, die Wahrheit offen zu sagen, egal wem, behüten würde. Dann sofort. Bis dahin bleibe ich: Euer Herausgeber

## Eckland

Wer häufig im Goldkrug zu Gast ist, kennt sie schon – die Eckländer. In den letzten Monaten schienen sie nicht nur durch ihre gestreiften Hosen aufzufallen, sondern auch durch ihre Trinkfestigkeit. Als sie vor kurzem wie ein Mann einem verwundeten Falken im Goldkrug beistanden, zeigte sich allerdings, dass die Eckländer tatsächlich als Waffenbrüder des condrianischen Volkes im Land sind, wie der Hohe Rat bestätigte.

Vier Leutinger mit je 20 Mann sind derzeit in Condra stationiert, deren Oberbefehlshaber Hauptmann Steiner ist. Der Hohe Rat betonte, dass die eckländer Truppen der condrianischen Gerichtsbarkeit unterliegen und sich entsprechend zu verhalten hätten. Um dies zu gewährleisten und gemeinsame Aktionen längerfristig planen zu können, wurde ein Verbindungsoffizier ernannt, der zwischen dem Rat und den Eckländern vermittelt.

Somit können wir geschlossen mit unseren neuen Verbündeten in die Zukunft blicken.

## Kurzmeldungen

**Tharemis.** Was lange wärt wird endlich gut: Die Academia Cantus Harmoniae zu Tharemis verkündet, dass Salix Phoenixflug mit sofortiger Wirkung das Amt der Prytana Vita, der Hausleiterin Humus, bekleidet

**Tharemis.** Die Tröte gratuliert allen Absolventen ihres „Falkendariats“, welche nun in Tharemis ihre entgeltigen Aufträge erhalten haben. Gerade in diesem Jahr sind viele vielversprechende frische Falken in dem ersten Jahr mit Kopftuch gesichtet worden. Wir hoffen auf viele weitere erfolgreiche Jahrgänge.

**Grenzbrueck.** Überraschende Neuigkeiten aus Grenzbrück: Der Senator Maximus der Academia Clavis Mundi, Cecil D'Ashencourt, ist von seinem Amt als oberster Vertreter der Academie zurückgetreten. Der Senator übernimmt damit die Verantwortung für grausamen Taten die durch Mitglieder seiner Hallen beim Bau des Schattenwalls begangenen wurden.

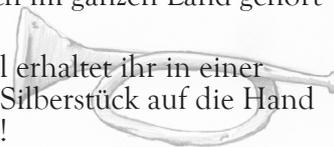
**Condra.** Die Tröte gratuliert dem jungen Brautpaar von ganzem Herzen.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? In eurem Garten steht nun auch ein Grenzstein? Ihr kennt auch einen heutigen Helden Condras? Und letzte Tröte habt ihr gemerkt, dass wir diesen Kasten nicht verändert hatten? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Wer ander'n einen Grenzstein setzt

**Vogtei Quellauen.** Es war der frühe Morgen eines Hitze versprechenden Sommertages, selten genug in diesem mit Regen gesegnet Jahr, als Bauer Bertram Roggenwinkel seine Schafswiese betrat. Er kaute auf einem Grashalm und beobachtete, wie sein Hund die Schafe umlief, als er Reiter bemerkte, die sich ihm näherten. Sie wiesen sich als Gesandte der Vögtin Wiesentau aus und während der eine noch mit ihm sprach, begannen zwei andere, schwere Steine an den Ecken der Wiese in das Erdreich zu schlagen. „Un dann hamse mir jesacht, dat dat nu de Jrenze von minge Wies wär. Dat hätt die Vögtin jesacht.“

Solche Berichte haben die Tröte aus jedem Winkel von Quellauen bereits erreicht. In einem Land der ewig ausrollenden, grasgrünen Hügel, an dessen blauem Himmel zumeist flauschige Wolken ziehen, ist ein derartiger, regulierender Eingriff bisher vollkommen unbekannt. Die Vögtin hingegen, auf das Vorgehen angesprochen, bestätigte ihren Vorstoß. „Condra wächst,“ erklärte sie, „und somit auch unsere Aufgaben. Wir müssen mitwachsen, müssen uns anpassen, wenn wir wollen, dass das freie Volk auch weiterhin in Frieden leben kann.“

Bei den Bauern freilich ist es keine Botschaft von einem freien Volk, die sie erreicht. „Wie will dat Vögtche dat denn überhaupt sahre könne?“ fragt sich nicht nur Bertram. „Die kennt ming Wies doch jarnett.“

## Anschlagserie erreicht neuen Höhepunkt

**Condra.** Die rätselhafte Anschlagserie der letzten Monate hat erneute Opfer gefordert. Ganz Condra trauert um den geachteten Wolf Gunther „Günni“ Gatow, feige ermordet auf dem Weg nach Port Wolfslauf. Wanderer fanden den Körper des Wolfes an einen Baum des Scheideweges genagelt. Anscheinend wurde Gatow auf offener Straße niedergestochen und sein Körper so geschändet. Ebenfalls fand man ein Bekennerzeichen der sogenannten „Heuler“, welche sich schon in der Vergangenheit durch hinterhältige Angriffe auf Wölfe schuldig gemacht haben.

Vor wenigen Tagen allerdings, hat der Schrecken und die Dreistigkeit, mit der die „Heuler“ zu Werke gehen, eine neue Dimension erreicht:

Uns erreichte die erschütternde Nachricht, dass sogar auf die verehrte Archontin Sarendra Holzholdt ein Attentat verübt wurde. Schwer verletzt kam die Archontin nur mit dem Leben davon, weil sich die Falkin Zillah, in deren Begleitung sie unterwegs war, den Attentätern in den Weg stellte. Sie bezahlte diesen Heldenmut mit ihrem Leben und Condra muß um eine weitere Tochter trauern. Sie erkaufte jedoch genug Zeit für die Wachen, die durch den Lärm aufmerksam geworden waren. Als diese am Ort des Geschehens eintrafen, war von den „Heulern“ keine Spur mehr zu finden, Holzholdt jedoch wurde rechtzeitig versorgt.

Was hat es mit den Zielen der Heulern auf sich? Und was versteckt sich hinter der „Liste“, auf der neben den Namen herausragender Persönlichkeiten auch die von Gatow und Zillah standen?

## Heutige Helden Condras

Nun haben wir in den vergangenen zwei Ausgaben einen Helden der Kirche und einen Helden der A.C.H.T. präsentiert. Als nächstes wollen wir gerne unser Augenmerk auf die Falken richten. Bis vor kurzem war er einer der Wölfe Condras. Jeder kennt ihn, und jeder respektierte den Sturmfalken Valentin aus Silbertor. Auch wenn er inzwischen kein Wolf mehr ist – nur Hydracor weiß warum – so ist er für jeden Condrianer die Verkörperung eines Wolfes. Ein Held der Freiheit Condras.

## Der Rat bricht das Schweigen Direkte Worte bringen eine schaurige Gewissheit

**Tharemis.** Nach dem Attentat auf Sarendra Holzholt, von welchem die *Tröte* vergangenen Monat schon berichtete, bricht der Rat nun endgültig sein Schweigen. Der Rat bestätigt: Ja, die Attentate hängen zusammen, und ja, sie zielen insbesondere auf Falken, Wölfe und andere wichtige Vertreter Condras.

Wie vergangenen Monat berichtet wurde, gab es ein Attentat auf Sarendra Holzholt, welche sich in Begleitung der Falkin Zillah befand. Maskierte Männer haben sie abends auf offener Straße attackiert. Auch wenn die Falkin wie ein Bär gekämpft haben soll, gewannen die Männer doch die Oberhand. Man stach beide nieder und ließ Dolche zurück, welche mit einer rot-weißen Banderole kennzeichnet waren sowie eine Art „Bekennerschreiben“ mit der Abbildung eines heulenden Wolfes. Auch dieses wurde in den Farben rot und weiß gehalten.

Archontin Holzholt wurde schwer verletzt in den Tempel gebracht, für die Falkin Zillah kam jedoch jede Hilfe zu spät. Ihre Beerdigung wird nun in den nächsten Tagen mit allen Ehren im Haupttempel in Tharemis durchgeführt, wie der Rat mitteilte, denn nur dank ihr habe Archontin Holzholt überlebt.

Doch der Rat hat nicht nur sein Schweigen gebrochen, sondern wurde auch aktiv. Die Anzahl der Falken auf den Straßen von Tharemis scheint verdoppelt, und man darf sich nicht wundern, wenn man in der Nähe der Ratsburg angehalten und nach Waffen und ähnlichem durchsucht wird.

Auch nachts ist kein Falke mehr alleine gesichtet worden, anscheinend haben auch hier Sicherheitsvorkehrungen gegriffen und nur noch Gruppen von drei oder mehr Falken agieren gemeinsam.

Archont LaForte schließlich sprach mit der *Tröte*: „Es kann nicht sein, dass die Farben, die der Widerstand trug, nun gegen uns verwendet werden! Es darf nicht sein, dass Wölfe, die einst Condra befreiten nun gejagt werden! Waren es nicht die Falken, die uns alle zum freien Volk Condras gemacht haben? Haben wir den Sturmfalken nicht unser Leben, unsere Freiheit, unseren Glauben zu verdanken? Ich frage mich: Wer kann so blind sein und im Namen der Freiheit Condras einen solch falschen Weg gehen?“

Doch auch hier bleiben Nachfragen der *Tröte* scheinbar ungehört und auf jeden Fall unbeantwortet. Gerüchte über eine angebliche Todesliste, die bei den Opfern zurückgelassen wird, kursieren auf den Straßen Condras. Erfreulicher ist es da, dass man merkt, wie solche Attentate die Falken verschiedener Trupps zusammenschweißen, doch musste erst so etwas Grauenhaftes passieren?

Die *Tröte* zeigt ihren Beistand mit den Falken und ruft einen jeden Bewohner Condras auf, bei der Beerdigung der Falkin Zillah die Farben des Widerstandes zu tragen, als Zeichen, dass die Falken Condra dahin gebracht haben wo wir heute sind. Wir danken ihnen jedes Jahr aufs Neue am Sturmtag, und niemand, auch kein Heuler wird die *Tröte* je davon abhalten den Sturmfalken zu danken!

### Die Stimme Tharemis'

Och manno, warum streiten sich denn alle?! Kaum haben wir die Nekaner besiegt und es könnte endlich Frieden sein. Und wir könnten alle zusammen aus Condra was Schönes machen. Da kommen die ganzen Zankaffen an. Ich mein mal ehrlich, können wir uns nicht mit unseren Nachbarn vertragen? Grenzbrück, ja gut sie waren immer undankbar und gemein zu uns, aber das waren doch nur deren Adelige! Die wissen es halt nicht besser und warum sollte das Land drunter leiden, nur weil die Adelige zu blöd dafür sind zu wissen, was gut ist? Vielleicht sollten wir einfach mehr mit dem Volk reden anstatt mit deren Adelige ... die haben eh keine Ahnung. Und die Eckländer, ja gut die Soldaten von denen sind vielleicht auch nicht die Hellsten, aber wenn man will kann man prima mit denen reden. Oder noch besser Trinken glaube ich. Und das sind wirklich nicht die neuen Nekaner. Die mögen die nämlich auch nicht. Also vielleicht sollten ihr aufhören unnötig zu ihnen zu sein. Am besten wenn sie gerade außer Dienst sind. Ach ja, noch was, lasst unsere Falken in Ruhe, das sind die Guten, ihr Trottel!

### Vogt unter Druck

**Süd-Condra.** In den vergangenen Monaten berichtete die *Tröte* mehrfach von den möglichen Entdeckungen in den Gewölben des Nachtwalls. Einige Indizien ließen darauf schließen, dass es unter den Funden Hinweise auf die letzte Ruhestätte des großen Mesit von Trallum gäbe und damit auf einen Ort, an dem bedeutende Artefakte des Nachtblauen und bisher verloren geglaubte Offenbarungen Hydracors und seiner sieben Töchter auf ihre Entdecker warten. Diese Gerüchte wurden durch die regen Aktivitäten einiger Kirchenvertreter im Süden deutlich angeheizt. Vogt Schattenlauf wies mehrere Anfragen Seitens der *Tröte* ab. Dem nicht genug ließ der Vogt einen Informanten der *Tröte* vom Nachtwall verweisen. Eine Tat, die sicherlich nicht zu den von Freiheitsgedanken durchzogenen Reden des Vogtes passen will. Da die *Tröte* ein solches Verhalten gegenüber ihren Informanten nicht tolerieren will, wurde der Hohe Rat in dieser Angelegenheit eingeschaltet. Man versicherte der *Tröte* einen Abgesandten nach Südcondra zu entsenden, nicht zuletzt, da der hohe Rat selbst endlich eine eindeutige Aussage bezüglich der Funde haben möchte.

## Gastkommentar Des Volkes: Hörens!

Ich sag es euch, was ist denn das für ein Nekaner-Scheiß hier? Wir in Widdau haben schon immer in Frieden mit unseren Nachbarn gelebt und nie Ärger gemacht wegen der Weidegrenzen. Und jetzt kommen die Falken mit 'nem Befehl vom Vogt und stellen Grenzsteine in die Gegend; dabei haben die doch gar keine Ahnung, wo die Grundstücksgrenzen genau liegen, die sin' doch net von he! Und dann trampeln die die Rüben platt und verscheuchen die Schafe und so. Das ist ein Skandal, von dem ganz Condra erfahren soll! Schreibt das in euer Zeitungsblatt: Wir Widdauer lassen uns unsere Grenzen nicht von Fremden setzen, wir haben das schon ganz allein geregelt und das war bisher immer gut genug! Demnächst sagt der Vogt uns noch, wie herum wir unsere Schafe scheren sollen, soweit kommt's noch!

## Was geht in dieser Stadt vor?

**Nektor.** Wer in diesen Sommertagen durch Nektor streift, wird feststellen, dass die Stimmung in der Stadt eine besondere ist. Gerade nach Einbruch der Nacht sieht man vereinzelt Bürger, in Unhänge gehüllt, mit geheimen Klopfschlägen an schweren Türen um Einlass bitten. Hier und da erklingen aus Kellerschächten Choräle. Zeichen werden an Hauswände geschmiert. Die Wache versucht die Ruhe in der Stadt aufrecht zu erhalten, aber bisher konnte noch kein mutmaßlicher Glutherd ausgehoben werden. Zu Bränden kam es jedoch auch noch nicht. Es werden jetzt zusätzliche Wachen abgestellt, die die konspirativen Kritzeleien möglichst schnell entfernen. Sie kommen mit der Arbeit kaum nach. Victor Fassbinder berichtet: „Isch jeh da so zum Bäcker und will misch und minge Frau en Brot koofe, da is da enne dumm Sau, die drängelt sich vor und kauft einfach datt ganze Brot von heute. Da musst ich son ollen Ziejel von Vorjestern esse. De trifft se doch nich all. Mir sin doch all Condrianer!“ betont er.

## Kurzmeldungen

**Widdau.** Versteckspiel in einem Brombeergebüsch brachte zwei Widdauer Mädchen über 60 Stiche ein. Hunderte Wespen stürzten sich auf sie. „Do hann ich se mir jeschnappt und bin jerannt wie ne Jeck“ - so ihr großer Bruder und Retter. Obwohl das kühle Wetter hilft, empfiehlt Haus Humus, auf die Umgebung zu achten und beim Essen Rauchwerk zu verbrennen.

**Tharemis.** Hüllen fallen lassen für den guten Zweck! Um Spenden für obdachlose Kinder Condras zu sammeln, organisiert eine Gruppe junger Wohltäter eine Akt-Kampagne. Die Zeichnungen werden zukünftig in kleineren Paketen verkauft, damit man ein Album mit den Sammelbildern der schönsten Frauen und Männern ganz Condras füllen kann - und gleichzeitig etwas Gutes für Bewohner des Landes tut. Wer Interesse daran hat, melde sich bei der Tröte, die Details für das Auswahlverfahren werden dann weitergegeben.

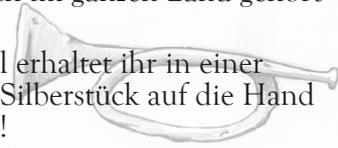
**Goldkrug.** Unglaublich: Barde entdeckt, der mehr als drei Lieder kann! Wird Paradiso Omnivor ermitteln?

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wisst, was da in Nektor vor sich geht? Grenzstein-Weitwurf ist bei euch im Dorf gerade sehr beliebt? Und euren Hört des Glaubens wollt ihr auch gerne mal wem zeigen? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Neuer Hört des Glaubens entsteht

**Süd-Condra.** Im Süden: Mater Vispar bestellt Baumaterial und Handwerker in den Süden. Es soll ein Kloster entstehen. „Schwer beladen folgen unsere Esel einem Pfad den Fluss hinauf. Am Ende erwartet uns ein kleines Tal, in dessen Mitte ein See. Vom Ufer her winkt uns jemand aus einem Boot zu. Wir sollen einladen. Am Ende des Sees ein Steg und eine Treppe. Diese führt zu einem schmalen, in den Fels geschlagenen Durchweg. Breit genug für einen Esel und den Mann, der ihn führt. Die glitschigen Felsen wurden über die Jahrhunderte von Moos überwuchert. Nachdem wir diesen Engpass durchquert haben, öffnet sich unser Blick auf einen weiteren, kleineren See der am anderen Ende von einem Wasserfall gespeist wird. Hier am Rand werden wir angewiesen abzuladen.“

So beschrieb Arion Sternberg, Hochstapler von Beruf, seinen Weg in den Süden in einem Brief an seine Frau. Er folgte einem Auftrag Mater Vispars, an diesem malerischen Ort ein Zentrum des Glaubens und der Einkehr zu errichten. Die Siedler im Süden sollen damit, weit ab der Heimat, Hydracor nahe sein können. „Dieser Quell des Glaubens, der hier entsteht, soll nie versiegen, so wie der Fluss, der hier entspringt nie versiegt. Er soll den Siedlern Mut bringen. Das Kloster soll Heim und Zuflucht für alle tapferen Seelen sein, die einen Moment der Einkehr brauchen bei der schweren Arbeit die uns im Süden bevorsteht.“, so Mater Vispar vor einigen Tagen in einem Gespräch. Gerüchten zufolge soll das zukünftige Kloster den Namen Quellheim bekommen.

## Kepplers Falken retten Ella Zainer

**Schieferbruch.** Geschunden, verletzt und humpelnd, aber unter stillem Jubel betreten die neun Falken, ihr Truppenpriester und die gerettete Ella Zainer Schieferbruch. Ein jeder von ihnen trägt Verbände, ein jeder von ihnen sieht aus, dass nur der pure Wille sie noch auf den Beinen hält. Ella Zainer schließlich tritt vor die Bewohner Schieferbruchs, gestützt von - man traut seinen Augen kaum - Theoderich Förster und Diana Schneider. Tränen laufen ihr über das Gesicht, als sie Hydracor dafür dankt, dass sie gerettet wurde, dass sie wieder in Schieferbruch zurück ist. Sie bezeichnet die Stadt als ihr Herz und ihre Bewohner als ihre Seele. Keiner, der Ella Zainer zuhört kann die Tränen zurückhalten, selbst dem so harten Trupp um Roland Keppler sieht man die Ergriffenheit an. Eine stille Prozession, die Wasserschalen vor sich tragend, begleitet die Einheit zu den Kindern, um welche sich Ella Zainer kümmert. Sie verwehrt einen Tag Ruhe, und sie verwehrt eine Pause. Auch wenn niemand weiß, wer und warum man sie entführt hat, so scheinen alle die dort stehen sich zu vereinen und im stillen Rache an denen zu schwören die der ehrwürdigen Mutter das angetan hat. Doch dann spricht sie, leise aber deutlich, zu niemand bestimmten, einen Satz den man sonst nur von einem Trupp Condras kennt: „Rache ist Luxus!“. Murmelnd antwortet ihr der Chor der Falken, widerwillig aber einig wie eh und je. Ein Bild, welches man vermutlich nie wieder in Condra sehen wird.

## Heutige Helden Condras

Ein einfacher Tavernenbesitzer, mitten auf der Strecke zwischen Schieferbruch und Tharemis kümmert sich jeden Tag, um alle die dort vorbei kommen. So lässt er Wanderer, die kein Geld für eine Malzeit haben leichte Aufgaben erledigen und gibt ihnen sowohl einen Schlafplatz in seiner Scheune als auch etwas zu essen. Kerik Vergold zuckt nur die Schultern: „Wir wären keine Condrianer wenn wir nicht zusammen stehen würden.“ Ein Held, der für den Zusammenhalt Condras steht.

## Nektor brodest ... und kocht über

**Nektor.** Wer hat das Blutbad im „Aufrechten Recken“ angerichtet? War es ein Nekaner der sich durch die Kapitulation hintergangen gefühlt hat oder ein Condrianer der sich für Jahre lange Unterdrückung rächen wollte?

Vor wenigen Tagen ging ein morgendliches Raunen durch die Stadt, als man Falken zur Taverne „Zum Aufrechten Recken“ eilen sah. Wie allseits bekannt, ist der „Aufrechte Recke“ ein beliebter Treffpunkt der hohen Gesellschaft Nektors. Gerüchte besagten, es habe dort ein Blutbad gegeben. Die Tröte kann das bestätigen.

Aus wohl-informiertem Kreise wurde der Redaktion berichtet, dass große Teile der Repräsentanz der Stadt sich, wie so häufig, in einem Hinterzimmer aufhielten, um dort Karten zu spielen und dabei die Geschicke der Stadt, abseits der offiziellen Diplomatie, zu lenken. Was dann geschah, bleibt bisher weitgehend ungeklärt. Wie so oft ging der Wirt irgendwann zu Bett, nicht ohne seinen Gästen eine üppige „letzte Runde“ bereitzustellen.

Als er gegen Mittag des nächsten Tages wieder aufschließen wollte, fand er die Dielen des Hinterzimmers mit Blut besudelt und seine Kundschaft gemeuchelt vor. Verzweifelt alarmierte er gleich die wachhabenden Falken, die alsbald kamen und ihre Untersuchung in dieser Sache aufnahmen. Bisher ist der Tathergang noch völlig unklar. Werner Katzbalger meinte: „Datt jeht doch nisch mit reschten Dingen zu. Da is doch böse Maji im Spiel jewesen.“

Aber schon jetzt kann man sagen, dass dieses Ereignis die Situation in der Stadt noch weiter zuspitzt. Ein Teil der bisherigen Ansprechpartner für den Hohen Rat ist verloren. Wie die diplomatischen Beziehungen in Nektor jetzt weiter aufrecht erhalten werden und wer die neuen Ansprechpartner werden sollen, wird zur Stunde in Tharemis diskutiert. In Nektor liegt das Hauptaugenmerk derzeit darauf, trotz allem die nötigen Veränderungen in den Regierungsstrukturen voranzutreiben, um so viel Ruhe wie möglich in der Stadt zu halten.

Wer das Verbrechen begangen hat, kann bisher nur gemutmaßt werden. Möglicherweise waren es Nekaner, die mit der Kapitulation der Stadt und dem Gemauschel im Zuge dessen unzufrieden waren. Vielleicht gibt es eine Verbindung zu den anderen Attentaten, die derzeit Condra erschüttern. Auch möglich ist, dass eine Gruppe Condrianer eine Rechnung offen hatte und die Stunde genutzt hat, diese zu begleichen, oder es gab Streit beim Kartenspielen. Vielleicht war es aber auch ein verwirrter Einzeltäter oder ein wildes Tier. Das alles führt zu der Tatsache, dass sich niemand mehr in der Stadt sicher fühlt. Gleichzeitig nehmen die konspirativen Aktivitäten innerhalb der Stadtmauern zu.

Trotz Ausgangssperre treiben sich Menschen in dunklen Kapuzenmänteln nachts durch die Gassen. Ein vermeidlich konspiratives treffen nekanischer Kaufleute entpuppte sich allerdings als Männerchor, der Choräle für eine Sonnenwendfeier einstudierte.

### Die Stimme Tharemis'

Ja ja, es geht auf den Winter zu. Also wird es langsam Zeit, dass wir uns vorbereiten. Besonders sollten wir uns Gedanken darüber machen, mit wem wir die kommenden langen Winternächte verbringen wollen. Denn am besten macht man das zusammen mit seiner Familie. Der Winter ist auch eine gute Zeit, um noch mal über das ganze Jahr nachzudenken. Und wenn ich darüber nachdenke, dann fällt mir auf, dass sobald der Krieg zuende war, wir angefangen haben, uns gegenseitig zu streiten. Ich mein, hallo, was ist denn los mit euch?! Genießt doch endlich mal den Frieden und verbringt Zeit mit euren Familien ... und wenn ihr keine habt, dann macht euch eine. Niemand will alleine sein und das muss auch niemand. Hydracor hat so viele Menschen gemacht, da sollte es uns leicht fallen, zumindest einen zu finden, den wir mögen. Und vielleicht sollte uns nicht so wichtig sein, wo der Mensch herkommt oder wer er vorher war, denn am Ende ist er ein Mensch wie wir auch und das reicht, damit wir alle zusammenfinden können.

### Baupläne in Nektor gefunden

**Nektor.** Zeugmeister der Falken haben bei der Sichtung der Stadtarchive eine große Kiste mit Bauplänen für Gebäude und Straßen gefunden. Sie wurden Gavon Furtwang, dem Abgesandten der Baumeistergilde überreicht. Dieser zeigte sich begeistert: „Näh, da sin die Pläne für die juten Straßen drin! So richtig mit Steinen und gerade un so! Wemmer die bauen, dann hammer nie wieder sone Driss mit die Straßen wie letzten Winter.“ Furtwang erklärte weiter, die Gilde nicht ruhen, bis selbst Tileam eine Anbindung an die ehemaligen Reichsstraßen habe. Der Begriff „Reichsstraße“ rief allerdings großen Unmut bei diversen Beteiligten hervor. „Wir brauchen keine Reichsstraßen, die sind für Weicheier! Wir haben gute, condrianische Straßen, von condrianischen Füßen ausgetreten und mit condrianischem Kies gefestigt!“, so ein Mitglied der Hochstaplergilde. Die Baumeistergilde will dennoch ihren Vorschlag vor den Rat bringen und nimmt bis dahin Namensvorschläge für die Umbenennung der Reichsstraßen entgegen.

## Vertrauen

Wir haben für unsere Freiheit gekämpft, den Glutwurm vertrieben und seine Feuer gelöscht, Condra geeint und die schwarzgelbe Brut ins Meer getrieben – doch die wichtigste Lektion steht noch aus. Wir müssen lernen, einander zu vertrauen.

Oftmals stehen wir an einem Scheideweg und stehen vor schweren Entscheidungen. Doch diese Schritte in neue Richtungen müssen wir nicht alleine gehen. Wir sind das Freie Volk und Freunde stehen an unseren Seiten. Wir müssen lernen, diese Freunde auch zu sehen, die Hände zu bemerken, die sie uns reichen. Gemeinsam gibt es keine Aufgabe, die wir nicht bewältigen können. Aber wir müssen uns vertrauen.

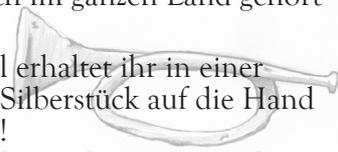
Euer Herausgeber

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habet beim Kartenspielen auch schon mal richtig bluten müssen? Eure Äcker sind frei? Und euer Onkel Büb hat gerade diese tollen neuen Steine geliefert bekommen? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Heuler schlagen weiter zu

**Condra.** Der letzte Monat war ein schwarzer Monat für Condra und vor allem für jeden Falken in unserem Land. Sechs erfolgreiche Attentate durch „Die Heuler“. Unter den Toten war Wolf Keldoch Schmiedebach aus Schieferbruch, der seit der Schlacht um Schieferbruch dort alles getan hatte, um dort zu helfen; der Falke Zirael aus Port Wolfslauf, der nach dem Kampf dort hingegangen war, um den Menschen zu helfen; Katharine Steckrad aus Quellauen und Fahra Sonntental aus Leveon, zwei unbekannte, stets verlässliche Falken; Reynevan Mondgipfel, einer der ersten Falken, die nach Südcondra aufbrachen, als das Land zu uns geführt wurde; sowie der Wolf Frederick Mastgreve aus dem kleinen Örtchen Kargmar in Quellauen, ein recht neuer Wolf, dafür mit umso mehr Leidenschaft. Niemand weiß, was diese Attentäter wollen und die Falken stehen vor einer Mauer des Schweigens. Was weiß der Rat, der seit der Sache mit Archontin Holzholz sich in Schweigen hüllt? Was gedenkt man gegen diese Leute zu tun? Das Land, und vor allem die Falken Condras, können, solange diese „Heuler“ herumlaufen, nicht mehr ruhig schlafen.

## Kurzmeldungen

**Widdau.** Eine ganz neue Geschäftsidee hat der Großcousin Jupp Steinmeiers, Ulli Steinmeier. Er bietet an, Äpfel bei ihm vorbeizubringen und brennt aus ihnen Apfelschnapps. „Ich krich zwee Flosche, minge Kunde och. Und dä Säaje von osse Marataa-Hellije, pardon, Priestere, jibt et gratis dazo.“

**Schieferbruch.** Still ist es nicht um Ella Zainer geworden. Die ehrwürdige Mutter hat in Schieferbruch eine Selbsthilfe Gruppe für Opfer von Entführungen und gewalttätigen Greultaten aufgemacht. Viele Menschen in Condra blicken zu ihr auf und hoffen durch sie Hilfe zu erlangen.

**Süd-Condra.** Immer mehr Quellen bestätigen, dass die Karte in den Gewölben des Nachtwalls den Weg zu Mesits Grab weise. Die Tröte versucht, bald Genaueres zu berichten!

**Tharemis.** Die Tröte freut sich, einem weiteren condrianischen Paar ihre Glückwünsche aussprechen zu dürfen. Adeptus Minor Cindan Tannhäuser und Adepta Maior Wilhelmina Lenzing haben sich auf einer Geburtstagsfeier im Kreise ihrer Freunde verlobt. Wir wünschen dem jungen Paar alles Gute.

## Sag mir wo dein Weizen steht

**Quellauen.** „Schließlich wollen wir alle ja nur das Beste für Quellauen. Blühende Landschaften und satte Ernten“. Mit diesen Worten hat die Vögtin Wiesentau auf dem Erntedankfest ihre Rede geendet; ihre Rede, bei der sie die „geplante Aussaat und die ganzheitliche Landwirtschaft für die Vogtei“ der feiernden Menge vorgestellt hat. Was bei reichlich Wein und Bier auf dem Festplatz noch ganz lustig klang, wurde wenige Tage später auf den Höfen überall in Quellauen nicht mit Applaus, sondern eher mit erhobener Mistgabel, quittiert.

Nahe Quellauen ließen sich viele Bauern wohl überzeugen, dass es Sinn haben könnte, wenn nicht alle Welt gleichzeitig Dinkel anbaut, sondern die Vögtin vorneweg bestimmt, wieviel von allem ausgesät wird. Jedoch rund um Widdau wurden die sogenannten Korn- und Rübenkommissare mit ordentlich Hohn und in zwei Fällen auch mit ordentlich Dresche nach Hause geschickt.

„Kütt der misch aufn Hof und verzällt misch wat von Hirse aufm Rüberracker und dat isch minge Ziegen ne Meile weit wech bei dem depperten Answin halte soll. Ach, geh misch doch wech!“

Nach der misslungen Landreform hat die Vögtin mit ihrem neusten Streich mal wieder einen tiefen Graben durch Quellauen getrieben. Zuletzt machte ein Satz in der Kneip Widdaus die Runde, der der Vögtin wohl zu denken geben sollte:

„Spinnt der Vogt an Erntedank – geh ich bald zu meinem Schrank !!!!“

## Das Pflastersteindebakel

**Schieferbruch.** „Schon seit längerem gibt es einige Gilden, hier in Condra!“ So Hermik Wendehals, Maurer der Baumeistergilde. „Uns gibt es noch nicht so lange, aber eigentlich dachten wir, dass wir etwas Gutes tun, mit dem was wir hier machen, und dann sowas ...“

Sein Blick führt zu einer großen, kahlen Fläche am Wegesrand. Dehnt man diesen Blick aus, so erkennt ein jeder, dass hier ehrliche Arbeiter dabei waren, eine Straße zu machen, eine neue Straße zwischen Tharemis und Schieferbruch. Viele Steine waren alt, viele kaputt ... und so haben diese Männer Pflasterstein um Pflasterstein hierher gebracht. „Das ist keine leichte Arbeit!“ berichtet Hermik weiter „Wir müssen den Boden begradigen und all sowas. Und die Pflastersteine werden vorher auch noch geputzt! Aber allen Ernstes, wer bitte sehr klaut sowas?“ Und ja, wenn unsere Augen so die Gegend abfahren ... links von uns eine wunderbar gepflasterte Straße, rechts von uns unebener Weg ... dazwischen ein großes Stück platt gedrücktes Land, da wo die Steine gelagert wurden. „Das waren 5 Wagenladungen ... spurlos weg. Das nächste Dorf ist Stunden entfernt“, entrüstet sich Hermik weiter. Doch wer kann fünf Wagenladungen Pflastersteine wegtragen? Die Tröte bittet um Mitarbeit! Wer jemanden mit fünf Wagenladungen feinsten Pflastersteine sieht, der frage ihn doch, woher er sie hat, und wie er sie klammheimlich hat stehlen können. „Bei den nächsten Steinen werd' ich darunter mein Zeichen setzen ... soviel steht fest, die klaut mir keiner mehr!“ beendet Hermik seinen Bericht, und so werden auch wir unser Zeichen setzen und den Dieb suchen und finden!

## Heutige Helden Condras

Man ist geteilter Meinung über den Wolf Roland Keppler in Condra. Man weiß, er greift hart durch und oft ist es genau das, was dazu führt, den Mann falsch zu beurteilen. Doch wenn man sich seine Taten in der Vergangenheit genauer anschaut, hat er mehr gegeben für das Land und seine Freiheit als viele andere Condrianer. Oft sind es die Aufgaben, die keiner haben will, die niemals je erwähnt werden, ohne je ein Wort des Dankes, nur voller Worte der Verachtung. Die Tröte weiß um den Ruf seiner Einheit, aber die Tröte weiß auch um seiner Taten und hier wollen auch wir einmal schweigen, wie der bescheidenste Wolf Condras. Ein Held der Dinge, die getan werden müssen.

## Großbrand in silbertorer Kaserne 60 Tote durch die Heuler

**Silbertor.** Ein Feuer erhellt Silbertor, aufgrund dieses Ereignisses mussten wir die Tröte kurzfristig verändern, denn das Ereignis ist erst zwei Nächte her. Eine Kaserne in Silbertor brannte lichterloh.

Was ein Versehen hätte sein können, entpuppte sich jedoch als eine neuerliche Gräueltat der Heuler. Niemand hatte damit gerechnet, dass die Attentäter so weit gehen würden. Attentate wohin das Auge schaut, doch diesmal brannte eine ganze Kaserne.

Das Feuer brach mitten in der Nacht aus, ein Feuerkreis zog sich um die ganze Kaserne, dieses loderte schon so hoch, dass die Helfer des naheliegenden Dorfes nicht zum eigentlichen Gebäude durchzu dringen vermochten.

Augenzeugen berichteten, wie die Falken sich bemühten aus dem Haus zu fliehen, doch die Türen mussten von Innen aufgebrochen werden. Vielen gelang es nicht, dem Feuer zu entgehen.

Warum niemand etwas gesehen hatte ist ungewiss. Sobald die Asche auskühlte, gingen die Dorfbewohner selbst in die Kaserne hinein, noch bevor Falken aus den umliegenden Kasernen dazustoßen konnten. Inmitten des Hofes lag eine einsame Leiche, verkohlt bis zu Unkenntlichkeit, eine metallene Kiste in den Händen, die noch immer glühend heiß waren. Der örtliche Schmied öffnete sie, bevor jemand anderes etwas tun konnte. In eben jeder Kiste fand man eine Liste mit 59 Namen derer, die in der Kaserne stationiert waren

- und auch anwesend, alle Beurlaubten oder Falken, die auf Botengängen waren, fehlten gänzlich. Zusätzlich befand sich darin eine Botschaft der Heuler und auch ein Dolch mit einem Band in den Farben Condras: rot und weiß.

Die Zeit war zu kurz, als dass es uns von der Tröte aus gelungen wäre, dem Rat von Tharemis eine Stellungnahme zu entringen. Sicher aber ist, dass die Schwere dieser Tat bereits zu den Archonten in die Hauptstadt vorgedrungen ist. Seltsam still ist es um die Ratsburg geworden, die ohnehin schon vermehrten Wachen haben an Mannstärke wie auch an Bewaffnung neuerlich zugelegt.

Wer sich der Feste, oder einer der Unterbringungen der Falken in der Stadt, ungefragt nähert, wird einer genauen Untersuchung unterzogen. Die Falken wirken dabei oft nervös, als würden sie mit allem rechnen. Andere durchstreifen derweil die dunklen Viertel und Tavernen der Stadt, als hofften sie, dort mehr zufällig einen Hinweis zu finden.

Wer sind diese „Heuler“, die sich aufspielen als wollten sie Condra retten und dabei das Töten, was unser Land zu dem Macht was es ist? Jeder Condrianer ist in Gedanken bei den Falken. Auf den Straßen drückt man jedem mit einem grünen Kopftuch wortlos die Hand und reicht als Zeichen der Betroffenheit eine Schale mit Wasser an jeden Falken Condras.

Ein Land trauert.

Die Schuldigen sollten sich in Acht nehmen, denn nicht nur Falken jagen sie.

### Die Stimme Tharemis'

Auch dieses Jahr lässt der Winter wieder auf sich warten. Das bedeutet, wir haben genug Zeit, noch ein wenig durch das Land zu reisen, bevor der Schnee allzu tief wird. Es lohnt sich besonders den Wäldern unterhalb vom Schieferbruch einen Besuch ab zu statten. Sie sind besonders schön in ihrer Herbstpracht und voll von nützlichen Pflanzen, eine wahre Fundgrube für Alchemisten und Hexen!

Aber es gibt mehr Gründe zu reisen. Stattet doch einfach all euren Freunden noch mal einen Besuch ab. Die ACHT wird ja auch wieder ihre winterliche Reise nach Engonien antreten, um bei den Tagen des Lernens das vergangene Jahr zu feiern. Man darf gespannt sein, welche neuen Beziehungen daraus entstehen. Auch bei den Falken tut sich da was! Besonders die Falken in Silbertor machen von sich reden. Der Falke Velkan und das Küken Pinar haben wohl eine besonders innige Beziehung. Man spricht von wahrer Liebe. Und auch diese Person Axt, von der die Tröte immer noch nicht genau weiß, wer es ist, muss wohl immer wieder heimlich verschwinden ... na, wer wohl da hinter steckt?

### Der Winter wird kalt! Besonders hier.

**Quellauen.** Die Ernte ist eingeholt, das Holz gehackt und die ersten Flocken hängen schon in den tiefen Nebelwolken. Zeit, gemeinsam am Feuer mit der Wärme der Herzen den Frost des Winters zu besiegen. Aber nicht in Quellauen. Die neuen Grenzsteine sind zwar vom ersten Schnee bedeckt, aber nicht einmal in Quellauen wird genug Schnee fallen, um sie vergessen zu machen. In Widdau wurde bereits zu einer großen Rübenfeier aufgerufen. Gemeinschaftlich soll Rübenkopf gekocht werden, bis sämtliche Vorräte des Dorfes aufgebraucht sind. Die Kinder schnitzen Rübenlampen und die Männer brennen Schnaps aus den Setzlingen. Hintergrund der plötzlichen Rübenliebe ist der Saatplan der Vögtin. Widdau soll im nächsten Jahr eigentlich vor allem Rotrüben anbauen.

Die Widdauer Rübenfeier könnte der letzte Tropfen sein, den dieses Fass zum Überlaufen braucht. Bleibt zu hoffen, dass der Winter kalt genug wird, um zumindest die heißesten Mütchen zu kühlen. Auch in Widdau.

## Schmiegen

Seit Jahren schreibt „Die Stimme Tharemis“ es nun schon, aber vor diesem beginnenden Winter möchte ich diesem Gedanken ebenfalls einmal Ausdruck verleihen! Es ist Herbst und das Land um uns scheint, wie in jedem Jahr, langsam zu sterben, doch dies ist kein Grund, selber dem Siechtum zu verfallen.

Schart eure Freunde um euch. Macht es euch gemütlich in gut geheizten Hütten und sperrt die Leiden, die Last, all das schwere Gewicht des Jahres zusammen mit dem Schnee einfach aus. Werft noch ein weiteres Scheit ins Feuer, gedenkt der schönen Augenblicke und der Hoffnungen, die wir alle haben, und schmiegt euch an eure Lieben. Wir haben es uns verdient.

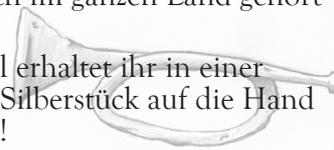
Euer Herausgeber

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr kennt auch einen heutigen Helden Condras? Ihr wisst, wer hinter der Geheimidentität „Axt“ steckt? Und ihr wart beim Widdauer Rübenfest, könnt euch aber an nichts mehr erinnern? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Durchbruch im Fall Laura Buchner

**Königsfurt.** Der ein oder andere mag sich noch erinnern. Vor Monaten wurde im Hornsee bei Hornbach die Leiche von Laura Buchner (17) gefunden. Seit dieser Zeit hat uns lange keine Nachricht mehr vom Wilhelm Daunenpflücker (43), der die Geschehnisse untersucht, erreicht. Doch gelange tatsächlich vor wenigen Tagen der entscheidende Hinweis zu dem Legaten.

Ein einarmiger Zwerg (Alter und Name unbekannt) kam ins Dorf und nachdem er im Gasthof „Das Rennende Reh“ eine beachtliche Menge Bier zu sich genommen hatte, sagte er laut hörbar zum Legaten: „Red eseir tsi nemmokeg dnu tah eis hcis toheg rhi nebel tsi nennorrez mi sie nnad raw eis tot“. Bevor er vom Tresen fiel. Am nächsten Tag konnte der Zwerg sich an nichts erinnern. Dennoch wurde die Botschaft von Herrn Daunenpflücker entschlüsselt und wenige Tage, nachdem die Suche nach „einem Riesen“ begann, gestand Bernd Olov Burgwächter (52), ein ungewöhnlich groß gewachsener Köhler, den Mord begangen zu haben.

Wilhelm Daunenpflücker verließ das Dorf eilig um nicht vom heran rückenden Winter wieder eingeschneit zu werden. Er meinte, vielleicht kehre er im Sommer noch einmal zurück, der Kirschkuchen sei wirklich gut.

## Kurzmeldungen

**Port Wolfslauf.** Es wird Winter in Condra. Und damit verbunden kehrt auch einmal mehr die gemeine Grippe in das Land ein. Erste Fälle wurden bereits aus dem Umland von Port Wolfslauf gemeldet.

**Tharemis.** Augenzeugen wundern sich, dass die schwarzen Vögel, die sonst immer die Türme der Akademie umkreisen, seit Wochen nicht gesehen wurden.

**Condra.** Ein Berg an Grünzeug türmt sich vor der Trötenredaktion, denn ein erfolgreiches Gartenjahr geht zu Ende. So mancher freut sich, den Platz nicht mehr mit Rüben und Kohl teilen zu müssen. Der Autor selbst ist traurig, dass keine Beeren mehr zum Naschen hat.

**Condra.** Auch wenn der Frost morgens die Wiesen überzieht, tanzen bis jetzt nur ein einziges Mal die Flocken und auch der Regen macht sich rar. „Det Weaar macht wat et will – oder sinn dat viläächt de Lück uss Nektor, die jehörn ja jetzt uch ze Condra un han uns met disse driss-unnatürlich Werm anjesteckt...“ – so Bauer Fredin aus Hohenhorst.

## Ein weiteres Jahr ist vergangen

Was dieses letzte Jahr vor allem gebracht hat, ist Freiheit für ganz Condra! Der harte Kampf führte zur Kapitulation der Stadt Nektor. Zum neuen Vogt wurde Wolf Bergstatt bestimmt. Noch kommt Nektor aber nicht zur Ruhe, Unbekannte ermordeten kürzlich wichtige Amtsträger. Eine ebenfalls unbekannt Gruppe von Mördern namens „Heuler“ treibt seit längerem ihr Unwesen. Ihr Ziel sind unsere tapferen Falken, schon mehrere fielen ihnen zum Opfer. Die Falken sind daher zur Zeit nur in Gruppen unterwegs. Man sollte bei aller Sorge aber nicht vergessen, dass den Falken zu Jahresanfang in einer gemeinsamen Aktion mit der Kirche die Ergreifung der Haller-Attentäter gelungen ist!

Unterstützung finden die Falken seit heuer auch bei einem Trupp von Eckländern, mit denen einen strategische Zusammenarbeit vereinbart wurde. Außerdem passiert: Die Kirche baut neue Klöster – Mater Vispar ein Pilgerzentrum südlich der Reteckberge, der Hydrofex gleich mehrere „Orte des Lernens“. Die Akademie hat eine neue Prytana: Salix Pentandra folgte Jaschme Kurrendis nach, die nach Schieferbruch gegangen war, um dort den Wiederaufbau zu fördern. Port Wolfslauf hat einen neuen Vogt. Priester Marenus Geißenbach musste allerdings erst hart durchgreifen, bevor seine Autorität anerkannt wurde.

Und was ist mit dem mysteriösen Fund in Kajas Keller? Bleibt gespannt, liebe Leser, im kommenden Jahr bringt die Tröte die Wahrheit ans Licht!

## Wer klaut denn Reagenzgläser?! Gilde beschuldigt Sternbergs!

**Schieferbruch.** Eine Welle der Empörung ging durch die Alchimistengilde und letzten Endes brachte eine unüberlegte Äusserung das brodelnde Faß zum überlaufen. Berensen Tombeil und Itria Verndas, die Vorsteher der Alchimistengilde, baten vergangene Woche um eine dringende Audienz beim Rat. Aus verschiedenen Lagern wurden Reagenzgläser, Kolben und auch verschiedene Substanzen entwendet; es handelte sich augenscheinlich nicht um Gefahrgut, aber Essentielles. Viele Tränke und Tinkturen konnten nicht fertiggestellt werden. Der Rat versuchte, die aufgebrachten Besucher zu beruhigen und gab den gut gemeinten Tipp, doch bei der Familie Sternberg um Ersatz zu bitten. Berensen ereiferte sich: „Ausgerechnet Bernhard Sternberg, der der Gilde den Rücken zugewandt hat, soll uns nun helfen? Er ist doch schuld!“ Und auch Itria schloss sich ihrem Vorredner an, wenn auch in einem zwar durchaus sauren, aber gemässigerem Ton „Bernhard Sternberg, der bis vor kurzem noch einer der Vorsitzenden der Gilde war, wandte uns den Rücken zu, als das schlechte Gerede sich akkumulierte. Handelt es sich bei ihm vielleicht um einen Alchmisten der alten Schule, vermengt doch seine Tochter das alte Handwerk mit neuem Geist. Die ACHT übernimmt unsere Arbeit, die Falken werden nun teilweise aufgrund ihrer Zweckehe exklusiv von der Familie beliefert. Von Frau Sternberg ganz zu schweigen. Ihre Diskreditierung unseres Handwerks nimmt langsam überhand. Auf ein Hilfesuch von uns können die lange warten!“ Konfrontiert mit den Vorwürfen zeigt sich Bernhard Sternberg sichtlich geknickt: „Ich mag Diebe nicht. Es ist richtig, dass ich mich von der Gilde abgenabelt habe. Die Preise die verlangt wurden für die Alchemika waren nicht angemessen. Ich möchte mit meiner Arbeit helfen, und nicht den letzten Kupfer aus der Tasche ziehen, ich käme mir wie ein gemeiner Dieb vor.“

## Heutige Helden Condras

Vor einigen Monden noch dachte man nicht, dass man jemals diese Worte aussprechen würde: Kaja Schattenlauf ist ein Held Condras. Früher gesucht aufgrund von falschen Beschuldigungen, schart er heute eine große Anhängerschaft um sich, denn Kaja Schattenlauf ist zu einem wahren Helden des Glaubens geworden. Er war es, der uns das Unten Condras wiederbrachte, den Nachtwall befreite und den Pfad zum Grab Mesits fand. Es sollte mehr Menschen wie ihn geben. Laudate Hydracor!